

Konzernabschluss

Stadtwerke Tübingen GmbH

für das Geschäftsjahr

vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2020
(Offenlegungsversion)



**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,
Tübingen
zum 31.12.2020**



A k t i v a	Stand 31.12.2020 EURO	Stand 31.12.2019 EURO
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.474.585,84	1.434.536,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.882.570,87	1.399.671,40
	3.357.156,71	2.834.207,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	37.585.597,03	37.728.790,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	198.911.930,50	188.899.826,22
3. Omnibusse ÖPNV	6.549.650,00	5.876.484,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.591.480,00	5.621.442,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.986.696,47	5.959.334,74
	260.625.354,00	244.085.877,89
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.210.149,24	3.257.502,34
2. Beteiligungen	12.008.619,56	12.070.519,56
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.362.386,14	2.527.420,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	765.415,12	517.919,09
	19.634.985,32	18.661.776,25
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.863.438,48	1.711.916,60
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	566.785,17	270.807,13
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.161,56	12.844,90
4. Geleistete Anzahlungen	5.452,40	983.543,25
5. Bestand an Emissionsrechten	2.456.516,17	1.857.916,05
	4.908.353,78	4.837.027,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.531.381,55	16.736.077,42
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	2.357.527,12	3.824.155,62
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	657.291,57	581,72
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.650.526,33	5.055.135,63
5. Sonstige Vermögensgegenstände	9.119.366,03	13.952.814,32
	42.316.092,60	39.568.764,71
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.852.897,97	14.120.063,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	430.062,44	482.179,46
D. Aktive latente Steuern	1.201.374,95	1.626.490,55
Summe der Aktiva	343.326.277,76	326.216.388,00

**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,
Tübingen
zum 31.12.2020**



Passiva	Stand 31.12.2020 EURO	Stand 31.12.2019 EURO
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.908.824,96	3.908.824,96
III. Andere Gewinnrücklagen	21.000.166,06	19.458.364,78
IV. Konzernbilanzgewinn	9.878.681,88	9.626.880,09
V. Nicht beherrschende Anteile	1.185.105,62	1.344.901,43
	85.972.778,52	84.338.971,25
B. Empfangene Ertragszuschüsse	94.647,00	238.595,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	5.064.664,00	4.308.483,00
2. Steuerrückstellungen	111.519,00	326.151,27
3. Sonstige Rückstellungen	15.484.368,36	14.809.001,64
	20.660.551,36	19.443.635,91
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	186.208.655,05	174.189.054,27
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	23.904.205,80	14.291.329,66
2. Erhaltene Anzahlungen	188.918,00	4.500,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	188.918,00	4.500,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.977.686,91	12.587.259,41
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.977.686,91	12.587.259,41
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	19.644.114,96	15.509.190,24
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.644.114,96	15.509.190,24
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	859.798,92	563.200,35
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	859.798,92	563.200,35
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.793.692,88	2.942.714,43
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.793.692,88	2.942.714,43
7. Sonstige Verbindlichkeiten	13.905.151,72	14.694.429,55
davon		
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.376.151,72	13.165.429,55
b) aus Steuern	6.844.372,68	7.409.981,11
	235.578.018,44	220.490.348,25
E. Rechnungsabgrenzungsposten	377.291,52	227.605,55
F. Passive latente Steuern	642.990,92	1.477.232,04
Summe der Passiva	343.326.277,76	326.216.388,00

Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung
Konzern Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
vom 01.01.2020 bis 31.12.2020



	EURO	2020 EURO	2020 EURO	Vorjahr EURO
1. Umsatzerlöse		281.469.385,34		256.802.121,74
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-22.295.347,92		-22.975.421,94
Umsatzerlöse Netto		259.174.037,42		233.826.699,80
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		288.094,19		-105.804,04
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.393.729,27		1.946.773,19
4. Sonstige betriebliche Erträge		5.194.677,71		5.348.211,09
			267.050.538,59	241.015.880,04
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	168.471.918,30			144.738.874,76
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.352.510,24			19.810.939,27
		191.824.428,54		164.549.814,03
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	26.832.919,77			27.349.936,91
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 2.772.122,69 EUR	7.849.804,94			7.780.482,02 2.725.788,66
		34.682.724,71		35.130.418,93
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		20.049.826,05		19.193.909,31
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.102.167,98		12.560.783,77
			259.659.147,28	231.434.926,04
9. Erträge aus Beteiligungen		413.270,01		247.258,19
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		17,82		21,54
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		47.334,85		40.836,55
davon aus verbundenen Unternehmen 16.906,53 EUR				11.381,28
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		70.927,60		65.927,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.955.312,25		4.080.758,68
davon an verbundene Unternehmen 19.534,16 EUR				18.507,08
			-3.565.617,17	-3.858.570,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			735.856,33	452.844,06
15. Ergebnis nach Steuern			3.089.917,81	5.269.539,94
16. Sonstige Steuern			942.952,39	768.927,39
17. Jahresüberschuss			2.146.965,42	4.500.612,55
18. Nicht beherrschende Anteile			353.362,34	275.212,71
19. Konzernjahresüberschuss			1.793.603,08	4.225.399,84
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.626.880,08	8.143.513,24
21. Ausschüttungen			0,00	-360.000,00
22. Einstellung in Gewinnrücklagen			-1.541.801,28	-2.382.033,00
23. Konzernbilanzgewinn			9.878.681,88	9.626.880,08

Konzernanhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 (01.01. bis 31.12.)

I. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen, Deutschland
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	50.000.000,00 Euro

II. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH (nachfolgend swt) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert. Ferner waren die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu beachten.

Der Konzernabschluss-Stichtag 31.12.2020 entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller eingezogenen Gesellschaften.

Für die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

III. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind. Neben den swt als Mutterunternehmen gehören per 31.12.2020 die folgenden Gesellschaften zum Konzernkreis:

Einbezogene Unternehmen, Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	1.908	275 *
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH, Tübingen	100,0	406	- 148 *
TüBus GmbH, Tübingen	100,0	550	- 4.386 *
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0	48.483	868
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.409	71 *
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co KG, Tübingen	100,0	3.107	283 *
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	834	78 *
Windpark Nassau GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.181	163 *
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, Tübingen	51,0	861	421 *
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, Tübingen	74,9	221	361 *
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, Tübingen	100,0	26	393 *
Windpark Ellwanger Berge GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.791	191 *
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG, Tübingen	85,0	4.709	377 *
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	7.511	466 *
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.378	127 *
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	845	54 *
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.314	88 *
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	750	41 *
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.910	161 *
Solarpark Nadrensee GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	80	41 *
Solarpark Absberg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1	- 178 *
Solarpark Gefrees GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1	- 181 *
Solarpark Karstädt GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1	- 204 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Die Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweisen Minderheiten ausweis einbezogen. Sämtliche Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in der Universitätsstadt Tübingen. Für die Gesellschaften Solarpark Absberg, Gefrees und Karstädt wurde im Geschäftsjahr 2020 die Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde bei den folgenden verbundenen Unternehmen ohne eigenen oder noch nicht aufgenommenen Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen verzichtet, da sie einzeln wie auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, Sitz	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Solarwerke Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	649	52 *
Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Tübingen	100,0	53	1
Ecowerk Windpark Kloppberg II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	251	138 *
Ecowerk Windpark Kloppberg III GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	190	131 *
Windpark Kunnersdorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	540	108
Solarpark Herlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1	1
Solarpark Metzdorf II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	5	0
Solarpark Neusitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1	2
Solarpark Engstingen-Haid Verwaltungs GmbH, Tübingen	85,0	32	2
Windpark Oberkochen Verwaltungs GmbH, Tübingen	51,0	25	1
Windpark Framersheim Verwaltungs GmbH, Tübingen	74,9	25	1
Windpark Framersheim Infrastruktur GbR., Wiesbaden	66,7	1.127	- 131 *
Windpark Ellwanger Berge Projektgesellschaft GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck	50,0	14	0

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung / Verlustübernahme

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31.12.2020, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Können die Wertansätze zu diesem Zeitpunkt nicht endgültig ermittelt werden, sind sie innerhalb der darauf folgenden zwölf Monate anzupassen. Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochterunternehmen, die bisher gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert wurden, werden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und weiteren Posten entspricht, der diesen an dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und ab dem

Zugangsjahr planmäßig auf die Geschäftsjahre verteilt, in denen er voraussichtlich genutzt wird.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet. Zwischengewinne gemäß § 304 HGB sind nicht angefallen.

Im Konzernabschluss bilanzierte latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich des Anlagevermögens, der Rücklagen sowie den Rückstellungen wurden mit einem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,09 Prozent zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der dreiundzwanzig vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

1. Bilanz

Anlagevermögen

Bezüglich der Aufteilung des Anlagevermögens auf die einzelnen Bilanzposten und deren Entwicklung wird auf den als Anlage zum Anhang dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Windparks Brauel wird über die betriebliche Restnutzungsdauer des Windparks (bis 31.12.2029) planmäßig linear über einen Zeitraum von 14 Jahren abgeschrieben. Die bei der Neubewertung der Solarparks Absberg, Gefrees, und

Karstädt entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte von 686 T€ werden ab Eigentumsübergang im Juli/August 2020 über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die gewählte Abschreibungsdauer berücksichtigt die gegenüber der Vergangenheit zunehmend dynamischeren Entwicklungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien mit zunehmend neuen Vergütungsregulierungen und ist dementsprechend vorsichtig gewählt.

Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon werden Windkraftanlagen gemäß ihrer 20-jährigen EEG-Vergütungszusage linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge werden gemäß § 7 Abs. 1, Satz 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse wurde ein Passivposten gebildet. Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den

niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Beteiligungen, Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0	459	52
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb am Neckar	49,0	3.764	87
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3	3.432	146 *
KommunalPartner Beteiligungsgesell. mbH & Co. KG, Tübingen	16,7	15.416	348 *
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,7	438	16
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	6,7	48.850	2.078 *
Windpool GmbH & Co. KG, Dresden	6,6	31.502	773 *

* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht aufgeführt. Bei allen Gesellschaften im Konzernkreis, den übrigen verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen ist die unbeschränkte Haftung der Konzernmutter bzw. einer anderen im Konzern einbezogenen Gesellschaft ausgeschlossen.

Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden

durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Aufgrund des eingesetzten rollierenden Abrechnungssystems liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.531	16.736
Forderungen gegen den Gesellschafter	2.358	3.824
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	657	1
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.651	5.055
Sonstige Vermögensgegenstände	9.119	13.953
	42.316	39.569

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen die Universitätsstadt Tübingen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten, Abwassergebühren, Eintrittsgelder Schulschwimmen und sonstige Dienstleistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 657 T€ und beinhalten Cashpooling-Forderungen gegenüber zwei im Bau befindliche Solarparkgesellschaften (380 T€) sowie Forderungen aus der kaufmännischen Betriebsführung und Gewinnausschüttungen (277 T€) gegenüber Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen primär Umsatzsteuervorauszahlungen (5.684 T€) aus den von Tarifikunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt (1.977 T€), Ansprüche aus Ausgleichsenergie Bahnstrom (598 T€) sowie debitorische Kreditoren (175 T€).

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 430 T€ (Vj. 482 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s).

Aktive latente Steuern ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Im Geschäftsjahr ergeben sich bei der Konzernmutter und der Tochtergesellschaft Ecowerk ein Aktivüberhang der latente Steuern in Höhe von 558 T€ gegenüber 149 T€ im Vorjahr. Die Bewertung erfolgte mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der Gesellschaften zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Konzernkapital** in Höhe von 50 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten.

Rücklagen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	21.000	19.458
	24.909	23.367

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die teilweise Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2019 in Höhe von 1.542 T€.

Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 1.185 T€ (Vorjahr: 1.345 T€) und des Konzernbilanzgewinns von 9.879 T€ (Vorjahr: 9.627 T€) ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 85.973 T€ (Vorjahr: 84.339 T€). Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich im Berichtsjahr auf 353 T€ (Vorjahr: 275 T€). Entsprechende Verluste fielen nicht an.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaukosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von

der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27.01.2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gemäß RückAbzinsV von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 1 Prozent p.a. berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 auf insgesamt 584 T€ (Vj. 519 T€).

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	8.865	7.610
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	1.993	2.337
Rückbauverpflichtungen	1.225	963
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.052	1.304
Verbrauch CO ₂ Emissionen 2018	934	678
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	454	519
Archivierungskosten	224	256
Berufsgenossenschaftsbeiträge	216	211
Unterlassene Instandhaltung	204	444
Kosten der Abschlussprüfung / Steuererklärung	146	150
EEG-Umlage 2019	62	255
Altersteilzeitverpflichtungen	55	0
Kosten Betriebsprüfung	46	44
Verpflichtungen aus energreen und RegioStromNatur	6	38
Sonstige	2	0
	15.484	14.809

Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HGB zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,6 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) gemäß RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die

Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen (analog Vorjahr):

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen	3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung	2,5 Prozent p.a.
- bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von	2,0 Prozent
- bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von	1,0 Prozent

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 186.209 T€ sind Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 127.323 T€ enthalten. Durch Ausfallbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem nominalen Bürgschaftsbetrag von 91,1 Mio. Euro besichert. Für diese Besicherung erhält die Universitätsstadt Tübingen eine marktübliche Prämie. Weiterhin bestehen Sicherungsübereignungen von Omnibussen über nominal 1.666 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** in Höhe von 19.644 T€ betreffen den Hauptgesellschafter Universitätsstadt Tübingen und beinhalten als größte Einzelpositionen einen kurzfristigen Kassenkredit über 16.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.889 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 860 T€ und beinhalten vorwiegend Cashpooling-Verbindlichkeiten und im geringen Umfang Verbindlichkeiten für Leistungen der Konzernmutter gegenüber Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Überzahlungen der Tarfkunden	4.575	5.318
Umsatzsteuer	3.821	994
Strom- und Energiesteuer	2.345	5.700
Gesellschafterdarlehen SW Speyer	1.029	1.029
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG	500	550
Lohn- und Kirchensteuer	428	471
Sonstige Steuern	251	229
Löhne- und Gehälter	214	253
Sonstiges	742	150
	13.905	14.694

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

in T€	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	186.209 (174.189)	23.904 (14.292)	58.471 (55.847)	103.834 (104.050)
Erhaltene Anzahlungen	189 (5)	189 (5)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.978 (12.587)	10.978 (12.587)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	19.644 (15.509)	19.644 (15.509)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	860 (563)	860 (563)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.794 (2.943)	3.794 (2.943)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	13.905 (14.694)	12.376 (13.165)	200 (200)	1.329 (1.329)
Gesamtbetrag	235.578 (220.490)	71.745 (59.064)	58.671 (56.047)	105.163 (105.379)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 377 T€ (Vorjahr 228 T€) umfassen abgegrenzte Fahrgeldeinnahmen aus dem Semesterticket (235 T€), Eintrittskarten Bäder (2 T€), erhaltende Baukostenzuschüsse (44 T€) sowie abgegrenzte Schadenersatzzahlungen für Windverschattungen (96 T€).

Bei den **passiven latenten Steuern** wird auf die Ausführungen auf der Aktivseite der Bilanz verwiesen. Temporären Differenzen ergeben sich hier aus den Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich der Sach- und Finanzanlagen sowie der Rücklagen.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Konzern-Geschäftsfeldern:

in T€	2020	2019	Abweichung
Stromversorgung	170.383	143.531	26.852
Gasversorgung	23.218	25.983	-2.765
Wasserversorgung	11.728	11.792	-64
Wärmeversorgung	16.061	15.727	334
Bäderbetrieb	746	1.401	-655
Parkhausbetrieb	2.812	3.450	-638
Stadtverkehr	14.074	14.383	-309
Telekommunikation	1.657	1.606	51
Erneuerbare Energien	14.382	12.838	1.544
Nebengeschäfte	4.113	3.116	997
	259.174	233.827	25.347

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mindererlösen von minus 843 T€ (*im Vj: Mindererlöse von minus 5.400 T€*) im Geschäftsjahr 2020.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2020	2019
Zuschüsse ÖPNV-Rettungsschirm	2.426	0
Erlöse Anlagenabgang	727	123
Schadenersatz, Ertragsausfall	504	400
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	414	3.651
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	345	451
Abrechnung Inkassodienstleistungen	220	216
Rückerstattung Strom-/Energiesteuer	130	156
Ertrag aus Zuschreibungen im Anlagevermögen	50	59
Mahngebühren	46	45
Sonstiges	333	247
	5.195	5.348

In diesem Betrag sind **periodenfremde Erträge** aus der Auflösung von Rückstellungen (414 T€), Erträge aus Forderungsbewertung und -ausbuchung (33 T€), Kompensationszahlungen für Abschaltungen von Windkraftanlagen (130 T€) sowie weitere Erträge von 47 T€ gebucht.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2020	2019
Strombezug und Netznutzung	134.977	108.246
Gasbezug und Netznutzung	20.558	22.636
Wasserbezug	2.778	2.693
Abwassergebühren	135	130
Konzessionsabgabe	4.769	4.837
Wechselprämien	296	1.372
Übriger Materialaufwand	4.958	4.825
Zwischensumme	168.471	144.739
Bezogene Leistungen	23.353	19.811
	191.824	164.550

In diesem Betrag sind **periodenfremde Aufwendungen** insbesondere aus Energie- und Wasserbezug in Höhe von 583 T€ enthalten.

Die **Personalkosten** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	26.833	27.350
Gesetzliche Sozialaufwendungen	5.078	5.053
Aufwendungen für Altersversorgung	2.772	2.726
	34.683	35.129

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2020	2019
EDV-Material und Dienstleistungen	3.332	2.975
Allgemeine Fremdleistungen und Material	2.048	1.677
Mieten / Pachten / Leasing	1.518	1.495
Veranstaltungen / Marketing / Geschenke	1.274	1.493
Gebühren / Beiträge	1.008	871
Versicherungen	975	934
Ausbuchung / Wertberichtigung von Forderungen	767	542
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	667	667
Versandkosten, Telefongebühren	327	324
Tagungen, Seminare, Reisekosten	240	509
Bewirtungen, Spenden und Geschenke	83	137
Sonstiges	863	937
	13.102	12.594

In diesem Betrag ist **periodenfremder Aufwand** insbesondere aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen sowie Verlusten aus Anlagenabgang in Höhe von 875 T€ enthalten.

Das negative **Finanzergebnis** beträgt minus 3.566 T€ (Vorjahr: minus 3.859 T€). Darin sind Zinsaufwendungen von saldiert 205 T€ (Vorjahr: 211 T€) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen das verbundene Unternehmen Windpark Framersheim Infrastruktur GbR (Wertveränderung) und die Beteiligung Dettenhäuser Wärme eG (Vollabschreibung wegen Insolvenz).

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Ansätzen der Bilanzpositionen Sachanlagen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in T€		2020	2019	Veränd.
Stadtwerke Tübingen GmbH	aktive latente Steuern	1.157	1.106	51
Ecowerk GmbH und Töchter	aktive latente Steuern	44	520	-476
Stadtwerke Tübingen GmbH	passive latente Steuern	110	393	-283
Ecowerk GmbH und Töchter	passive latente Steuern	533	1.085	-552
Gesamtüberhang	passiv (+) / aktiv (-)	-558	-148	-410

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Tübingen von 29,09 Prozent und 15,83 Prozent für verbundene Personengesellschaften. Unterblieben ist ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 94 T€ mangels Nutzbarkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 stellt sich wie folgt dar:

in T€	2020	2019	Veränd.
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	2.876	4.953	-2.077
Erwarteter Ertragsteueraufwand	836	1.441	-604
Überleitung:			
Periodenfremde tatsächliche Steuern	88	57	31
Sonstige Steuereffekte	12	931	-918
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	736	453	283
Tatsächliche Steuerquote	25,6%	9,1%	179,8%

3. Sonstige Angaben

3.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt	über 10.000 T€	bis 10/2022
Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg	über 4.000 T€	bis 10/2022
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet

Für zwei Darlehen über 1.313 T€ (31.12.2020) der Commerzbank AG an die nicht einbezogenen Beteiligungsgesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurden Bürgschaftserklärungen über insgesamt 934 T€ abgegeben. Zugunsten der einbezogenen Gesellschaft Windpark Nassau GmbH & Co. KG hat die Konzernmutter eine Bürgschaft für Rückbauverpflichtungen bis zu 215 T€ übernommen. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 63 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Konzernmutter ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz liegt bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,7 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2020 bei 21,498 Mio. Euro.

Die Verpflichtung aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen liegt auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, Wartungsverträgen und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres 2020 ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich etwa 5.113 T€. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

Durch die Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind weitere Sicherungsarten mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Tochtergesellschaften der Ecowerk verbunden. Dabei handelt es sich um folgende Sicherungsformen:

- Sicherungsübereignung der Windenergie- und Solaranlagen einschließlich aller Nebenanlagen
- Sicherungsabtretung des Anspruchs gegen Netzbetreiber und Direktvermarkter auf Einspeiseerlöse nach § 34 ff. EEG
- Sicherungsverpfändung der Kapitaldienst- und Projektreserven der Betreibergesellschaften

3.2. Bewertungseinheiten

3.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen.

Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.20
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	- 1.954 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	- 424 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	- 172 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	- 187 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	- 124 T€
Marktwert zum Stichtag				- 2.861 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von -0,545 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. -0,526 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

3.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tariffkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Strom	54.057	18.369	8.794	1.601	1.044	0
Gas	14.807	7.113	2.877	530	0	0

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2021 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2020 nicht gegeben ist.

3.3. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **523** (Vj. 509) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 26 (Vj. 29) Auszubildende beschäftigt.

Mitarbeiter ohne Auszubildende	2020	2019	Veränderung absolut
Stadtwerke Tübingen GmbH	423	413	10
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	98	95	3
Ecowerk GmbH	2	1	1
	523	509	14

Davon waren im Jahresdurchschnitt	2020	2019	Veränderung absolut
Leitende Angestellte	8	7	1
Angestellte/Arbeiter	467	455	12
Aushilfskräfte/Praktikanten	48	47	1
	523	509	14

3.4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 55 T€ aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2020 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 919 T€ gebildet.

Die Vergütungen für Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt 16.100 Euro. Hiervon entfielen 8.700 Euro auf Bezüge von Tochterunternehmen.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 944 T€ und für aktive Anwärter 3.672 T€.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden konzernweit keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und der Aufsichtsgremien gewährt.

3.5. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31.12.2020 valutieren diese Darlehen mit 630 T€. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021/2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden natürlichen Personen. Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

3.6. Honorare Abschlussprüfer

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB des Konzernabschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, betragen für die swt-Unternehmensgruppe 96 T€, davon entfallen auf:

- Abschlussprüfungsleistungen 86 T€ (Vorjahr 80 T€)
- andere Bestätigungsleistungen 10 T€ (Vorjahr 14 T€)

4. Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft ermittelt den Cash Flow nach der indirekten Methode, nach der der Gewinn der Periode als Saldo aller Aufwendungen und Erträge, korrigiert um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, dargestellt wird. Der so ermittelte Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zusammen mit dem Cash Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit auf den Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag übergeleitet. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigelegt.

5. Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

6. Aufsichtsrat

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Product Support Engineer, 1. Stellvertreter

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Markus E. **Vogt**, Musiker, Suchmaschinenmarketinganalyst, 3. Stellvertreter (bis 01.10.2020)

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin (ab 07.12.2020)

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service *

Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing *

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter Informationstechnik *

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater im Ruhestand

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

Aufsichtsrat der TüBus GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Christoph **Lederle**, Lehrer an der kaufmännischen Berufsschule, 1. Stellvertreter
Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater im Ruhestand, 2. Stellvertreter

Übrige Mitglieder:

Reinhard **von Brunn**, Jurist, Manager in der Entwicklungszusammenarbeit i. R.
Prof. Dr. Ulrike **Ernemann**, Ärztin
Ernst **Gumrich**, Unternehmer
Christoph **Joachim**, Fahrradhändler
Jonas **Kübler**, Promotionsstudent Informatik (MPI)
Gerhard **Neth**, Förster
Gitta **Rosenkranz**, Diplom-Sozialarbeiterin, Erzieherin
Dr. Gundula **Schäfer-Vogel**, Richterin
Markus E. **Vogt**, Suchmaschinenmarketinganalyst, Musiker (bis 30.09.20)
Dr. Sara Cristina da Piedade **Gomes**, Augenärztin (ab 01.10.20)
Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin, IT-Managerin

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter
Kuzey **Harmandali**, Busfahrer, 2. Stellvertreter *
Markus E. **Vogt**, Suchmaschinenmarketinganalyst, Musiker, 3. Stellvertreter (bis 01.10.2020)

Übrige Mitglieder:

Yasin **Bas**, Busfahrer *
Dr. Sara Cristina da Piedade **Gomes**, Augenärztin (ab 01.10.2020)
Rainer **Drake**, Informatiker
Thomas **Dreczko**, Verwaltungsangestellter *
Lea **Elsemüller**, Studentin
Ernst **Gumrich**, Unternehmer
Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister
Christoph **Joachim**, Fahrradhändler
Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin
Anatoli **Neb**, Einsatzleiter *

Dietmar **Schöning**, parlamentarischer Berater beim Landtag
Dr. Martin **Sökler**, Arzt
Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin
Halil **Yildiz**, Einsatzleiter *
Yüksel **Yurdakul**, Busfahrer *

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates erhalten die vorgenannten Mitglieder für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung von 100,00 Euro je teilgenommene Sitzung des jeweiligen Aufsichtsrates sowie etwaiger Aufsichtsrat-Workshops der Muttergesellschaft.

Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, kaufmännischer Geschäftsführer, Sprecher
Dr. Achim **Kötzle**, technischer Geschäftsführer (bis 03.02.2021)

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

7. Konzernabschluss

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

8. Nachtragsbericht

Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch die Gesellschafterin eine Bareinlage von 5.000 T€ in das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beschlossen.


Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2020 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieses Konzern-Abschlusses erwartet wird.

Tübingen, am 10. September 2021

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

 swt. Stadtwerke Tübingen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchung. + / -	Endstand 31.12.2020
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	11.823.756,80	349.741,59	18.685,44	266.162,51	12.420.975,46
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.954.912,96	686.190,50	0,00	0,00	2.641.103,46
Summe Immat. Vermögensgegenstände	13.778.669,76	1.035.932,09	18.685,44	266.162,51	15.062.078,92
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	84.559.215,77	1.677.906,44	0,00	78.695,71	86.315.817,92
2. Technische Anlagen und Maschinen	471.725.958,24	22.529.297,18 -1.510.344,00	609.976,78	3.155.410,66	495.290.345,30
3. Omnibusse ÖPNV	13.204.205,37	2.787.942,00 -509.906,00	631.371,22	0,00	14.850.870,15
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.431.148,39	3.086.200,15 -284.351,00	1.370.542,54	1.141.986,87	30.004.441,87
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.959.334,73	8.669.617,48	0,00	-4.642.255,75	9.986.696,46
Summe Sachanlagen	602.879.862,50	36.446.362,25	2.611.890,54	-266.162,51	636.448.171,70
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.565.111,72	68.574,50	50.000,00	0,00	3.583.686,22
2. Beteiligungen	12.070.519,55	68.100,00	125.000,00	0,00	12.013.619,55
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.527.420,00	1.034.966,14	200.000,00	0,00	3.362.386,14
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	0,00	0,00	0,00	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	517.919,09	300.000,00	52.503,97	0,00	765.415,12
Summe Finanzanlagen	18.969.385,62	1.471.640,64	427.503,97	0,00	20.013.522,29
Summe Anlagevermögen	635.627.917,88	38.953.934,98	3.058.079,95	0,00	671.523.772,91

Abschreibungen				Buchrestwerte	
Anfangsstand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2020	Endstand 31.12.2020	Endstand 31.12.2019
EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
10.389.220,80	575.854,26	18.685,44	10.946.389,62	1.474.585,84	1.434.536,00
555.241,56	203.291,03	0,00	758.532,59	1.882.570,87	1.399.671,40
10.944.462,36	779.145,29	18.685,44	11.704.922,21	3.357.156,71	2.834.207,40
46.830.424,84	1.899.796,05	0,00	48.730.220,89	37.585.597,03	37.728.790,93
282.826.132,02	14.102.949,03	550.666,25	296.378.414,80	198.911.930,50	188.899.826,22
7.327.721,37	1.410.723,00	437.224,22	8.301.220,15	6.549.650,00	5.876.484,00
21.809.706,39	1.857.212,68	1.253.957,20	22.412.961,87	7.591.480,00	5.621.442,00
-0,01	0,00	0,00	-0,01	9.986.696,47	5.959.334,74
358.793.984,61	19.270.680,76	2.241.847,67	375.822.817,70	260.625.354,00	244.085.877,89
307.609,38	65.927,60	0,00	373.536,98	3.210.149,24	3.257.502,34
0,00	5.000,00	0,00	5.000,00	12.008.619,56	12.070.519,56
0,00	0,00	0,00	0,00	3.362.386,14	2.527.420,00
0,00	0,00	0,00	0,00	288.415,26	288.415,26
0,00	0,00	0,00	0,00	765.415,12	517.919,09
307.609,38	70.927,60	0,00	378.536,98	19.634.985,32	18.661.776,25
370.046.056,35	20.120.753,65	2.260.533,11	387.906.276,89	283.617.496,03	265.581.861,54

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2020

	Gezeichnetes Kapital (Stammkapital) EURO	Kapital- rücklage EURO	Gewinn- rücklagen EURO	Konzern- bilanzgewinn EURO
Stand 01.01.2019	50.000.000,00	3.908.824,96	17.076.331,78	8.143.513,24
Einstellung in die Gewinnrücklage			2.382.033,00	-2.382.033,00
Gewinnausschüttung				-360.000,00
Kapitalentnahme				
sonstige Änderungen				
Konzernjahresüberschuss				4.225.399,85
Stand 31.12.2019	50.000.000,00	3.908.824,96	19.458.364,78	9.626.880,09
Einstellung in die Gewinnrücklage			1.541.801,28	-1.541.801,28
Gewinnausschüttung				
Kapitalentnahme				
sonstige Änderungen				
Konzernjahresüberschuss				1.793.603,08
Stand 31.12.2020	50.000.000,00	3.908.824,96	21.000.166,06	9.878.681,88

Eigenkapital des Mutterunter- nehmens EURO	nicht beherrschende Anteile EURO	Konzern- Eigenkapital EURO
79.128.669,98	1.467.280,44	80.595.950,41
0,00	275.212,71	275.212,71
-360.000,00	-143.000,00	-503.000,00
0,00	-254.591,72	-254.591,72
0,00		0,00
4.225.399,85		4.225.399,85
82.994.069,83	1.344.901,43	84.338.971,25
0,00	353.362,34	353.362,34
0,00	-141.635,00	-141.635,00
0,00	-371.523,15	-371.523,15
0,00		0,00
1.793.603,08		1.793.603,08
84.787.672,90	1.185.105,62	85.972.778,52

Konzern-Kapitalflussrechnung 2020 Mindestgliederung bei der Anwendung der indirekten Methode		2020 Euro	Vorjahr Euro	Abweichung Euro
	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	1.793.603	4.225.400	-2.431.797
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.120.754	19.259.837	860.917
+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	1.216.915	-7.049.142	8.266.058
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-532.304	-92.761	-439.543
+/-	Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-1.620.451	-6.712.975	5.092.524
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-1.245.752	10.816.545	-12.062.297
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-356.630	22.284	-378.914
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.907.960	4.039.901	-131.941
-	Sonstige Beteiligungserträge	-413.270	-247.258	-166.012
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	735.856	452.845	283.011
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-2.041.408	-1.781.818	-259.590
=	I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.565.274	22.932.857	-1.367.584
-	Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen	-1.035.932	-443.291	-592.641
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	726.673	122.762	603.911
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-38.750.963	-21.503.032	-17.247.932
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	427.504	147.404	280.100
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.471.641	-2.710.162	1.238.521
-	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0
+	Erhaltene Zinsen	47.353	40.837	6.516
+	Erhaltene Dividenden	413.270	247.258	166.012
=	II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.643.736	-24.098.223	-15.545.513
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	32.234.822	13.630.000	18.604.822
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	2.304.601	661.728	1.642.873
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-15.765.221	-13.249.194	-2.516.027
-	Gezahlte Zinsen	-3.962.905	-4.080.759	117.853
-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	-360.000	360.000
=	III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14.811.296	-3.398.225	18.209.521
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen I-III)	-3.267.166	-4.563.591	1.296.425
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.120.064	18.683.655	-4.563.591
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Guthaben bei Kreditinstituten)	10.852.898	14.120.063	-3.267.165

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlagen des Konzerns	2
1.1. Geschäftsmodell der swt-Unternehmensgruppe	2
1.2. Ziele und Strategien.....	2
1.3. Steuerungssystem.....	3
1.4. Forschung und Entwicklung	4
II. Wirtschaftsbericht	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
2.2. Geschäftsverlauf.....	9
2.3. Ertragslage	15
2.4. Finanzlage	19
2.5. Vermögenslage	20
III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	22
3.1. Prognosebericht	22
3.2. Risikobericht	26
3.3. Chancenbericht.....	30

I. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell der swt-Unternehmensgruppe

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Gegenstand des Unternehmens sind die folgenden Tätigkeitsfelder:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich zugehöriger Dienstleistungen,
- Bau und Betrieb öffentlicher Hallen- und Freibäder sowie Parkhäuser in Tübingen,
- Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Tübingen,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Tübingen Konzern ableiten:

- Stromhandel und Stromverteilung
- Gashandel und Gasverteilung
- Stromerzeugung konventionell sowie aus erneuerbaren Quellen
- Wasserversorgung
- Wärmeversorgung
- Telekommunikation
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Parkhausbetrieb
- Bäderbetrieb

Die übrigen Aktivitäten in der swt-Unternehmensgruppe sind eher von nachrangiger Bedeutung und werden unter den sonstigen Geschäftsfeldern zusammengefasst.

1.2. Ziele und Strategien

Die swt-Unternehmensgruppe versteht sich als starker regionaler Energieversorger in der Region Tübingen. Im Querverbund bieten sie der Bevölkerung vor Ort eine Vollversorgung rund um das Thema Energie, Wasser, Telekommunikation sowie den Tätigkeiten Bäderbetrieb, Parkhäuser und ÖPNV im Bereich der Daseinsvorsorge.

Ein hoher Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung und die Minderung von CO₂-Emissionen in der Strom- und Wärmeerzeugung sein. Nachdem bereits heute über die Hälfte des in Tübingen verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien selbst produziert wird soll dieser Anteil bis zum Jahr 2025 nun sogar auf 75 Prozent des Tübinger Stromverbrauchs ansteigen. Inklusive der Stromgewinnung aus der Kraft-Wärme-Kopplung wären dies rund 90 Prozent des Tübinger Strombedarfs. Hierzu ruht die Unternehmensstrategie des Konzerns auf drei Säulen: dem Aufbau, Ausbau und Betrieb eigener Wind-

und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung durch den An- und Verkauf der selbst erzeugten Strommengen. Aus den nachfolgend aufgeführten sechs strategischen Handlungsfeldern der swt-Unternehmensgruppe wurden in 2020 die Schwerpunktthemen der folgenden Jahre abgeleitet:

- Profitabel wachsen
- Qualität und Kosten optimieren
- Ökologisch handeln
- Kundenorientiert handeln
- Neue Märkte entwickeln
- Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten

Schwerpunkte sollen hier, neben der Optimierung der defizitären Sparten Bad- und Parkhausbetrieb auf dem Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten liegen. Im Vordergrund steht hierbei die mittel- bis langfristige Rentabilität und damit die Sicherung der Unternehmensgruppe. Für ein erfolgreiches Agieren am Markt sind darüber hinaus die optimalen Kosten eine wesentliche Voraussetzung. Dies sollte jedoch nicht zu Lasten der Qualität gehen. Deshalb soll die Qualität der eigenen Produkte und Dienstleistungen nicht nur gehalten, sondern stetig weiter verbessert werden. Als kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen steht aber auch immer die ökologische Verantwortung im Vordergrund. Klima- und Umweltschutz genießen in allen Geschäftsfeldern einen starken Stellenwert.

Über allem stehen bei der swt-Unternehmensgruppe als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit des unternehmerischen Handels und die Erfüllung des Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Universitätsstadt Tübingen.

1.3. Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem im Konzern umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Eines der wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert der swt-Unternehmensgruppe langfristig und nachhaltig zu steigern. Zu dieser wertorientierten Steuerung im Konzern sowie in den einzelnen Sparten und Geschäftsfeldern wird ein unternehmensweites Planungs- und Controlling-System eingesetzt, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleisten soll. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitige Gegenmaßnahmen und ergreifen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Um eine größtmögliche Transparenz über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu schaffen, legt die Muttergesellschaft swt gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsgremium regelmäßig im Rahmen der Quartalsberichterstattung Rechenschaft ab und informiert im Rahmen von Informationsveranstaltungen mehrmals im Jahr zu einzelnen Themenbereichen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich über die Spartenbetrachtung der Muttergesellschaft, die als primäre Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) der einzelnen Sparten und Beteiligungen und das jährliche Investitionsvolumen verwendet. Gesteuert wird der Konzern damit auf Grundlage der Zahlen der Konzernmutter, die damit auch in den nachfolgenden Darstellungen aufgeführt und wo erforderlich um konzernrelevante Aspekte ergänzt werden. Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Anzahl der Kunden der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen von Bädern und Parkhäusern, die Anzahl der beförderten Personen im Personennahverkehr sowie die Erzeugungszahlen im Segment erneuerbare Energien. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

1.4. Forschung und Entwicklung

Mit dem Schweizer Unternehmen Furrer+Frey entwickelt die swt-Unternehmensgruppe eine Schnellladestation für Batteriezüge (BEMU - Battery Electric Multiple Unit). Diese weltweit erste Schnellladestation unter der Marke Voltap löst ein Problem der Eisenbahnbranche auf bisher nicht elektrifizierten Streckenabschnitten. Hier kommen aktuell weit verbreitet noch Diesellokomotiven zum Einsatz, die auch auf Streckenabschnitten mit bestehender Oberleitung mit Diesel fahren - obwohl ein Großteil der Gleise mit Oberleitungen elektrifiziert sind. Das Problem sind Teilstrecken oder Stichstrecken ohne Oberleitung - in Deutschland sind dies rund 40 Prozent des Schienennetzes. Um diese Lücken zu überwinden, setzen Eisenbahnunternehmen nach wie vor auf Diesellokomotiven. Auf solchen Strecken bieten sich jedoch BEMUs als eine Lösung an. Diese fahren auf Strecken mit Oberleitung rein elektrisch. Batterien ermöglichen eine Reichweitenverlängerung in der Größenordnung von 60 bis 80 Kilometern auf nicht elektrifizierten Abschnitten. Hier kommt die Schnellladestation Voltap ins Spiel. Sie ermöglicht es Batteriezügen, betrieblich notwendige Stand- und Haltezeiten zum Aufladen mit bis zu 1,2 MW je Zugeinheit zu nutzen, was Einsatzmöglichkeiten und Reichweiten erheblich vergrößert. Die Investitionskosten liegen mit Voltap - beispielsweise im Vergleich zu herkömmlichen Umrichterwerken - um den Faktor fünf niedriger. Das schnelle Aufladen leistungsstarker Batterien, wie sie in Batteriezügen zum Einsatz kommen, stellt jedoch hohe Ansprüche an das vorgelagerte Stromnetz und die elektronischen Komponenten im Umfeld des Zuges. Während des Ladeprozesses ist das Netz hohen Belastungen ausgesetzt, die ausgeglichen werden müssen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der sogenannten Unsymmetrie, die ein elektrisches Bahnfahrzeug in Form einer einphasigen Last erzeugt und die für ein Stromnetz problematisch sein kann. Diese Netzverträglichkeit für die Komponenten Mittelspannungsnetz, Ladestation und Batteriezug konnte von den Projektpartnern im Versuchsaufbau erreicht werden.

Auf dem Weg zur Serienreife wurde im August 2021 ein Prototyp der Schnellladestation für Praxistests an die Schiene im Tübinger Netzgebiet gebracht. In der Eisenbahnbranche selbst, könnte mit der Marktverfügbarkeit dieses neuen Elements in der E-Infrastruktur auch insgesamt die Attraktivität für Batteriezüge steigen - eine wichtige Grundlage für die Mobilitätswende im privaten Bahnverkehr in Deutschland.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf im Konzern wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen. Dadurch, dass das Kerngeschäft durch den Dienstleistungsbereich und das Privatkundengeschäft geprägt ist, wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung nur in begrenztem Maße auf die Geschäftsentwicklung aus. Lediglich der Absatz an die Geschäftskunden zeigt eine stärkere Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung.

Neben diesen Rahmenbedingungen prägte im Jahr 2020 der Verlauf der Corona-Pandemie den Alltag der swt und das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland. Der Einbruch des Bruttoinlandsproduktes für das Gesamtjahr war mit minus 5 Prozent ähnlich hoch wie zur Zeit der Finanzkrise 2008/2009. Trotz dieser außergewöhnlichen Situation konnte die deutsche Wirtschaft – fast uneingeschränkt – das ganze Jahr über aufrechterhalten werden. Nach dem massiven Einbruch fast aller wirtschaftlichen Aktivitäten im März und April kam es mit der zwischenzeitlichen Entspannung der Pandemielage und den damit einhergehenden Lockerungen hierzulande zu einer Entspannung der Lage. Ein ausgeprägter Einholeffekt zeigte sich in Deutschland in einer historisch beispiellosen Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes für das dritte Quartal. Diese fiel mit 8,5 Prozent sogar deutlich kräftiger aus, als von den Wirtschaftsinstituten prognostiziert worden war. So wurden von Mai bis Oktober bereits rund 80 Prozent des Einbruchs aus den Monaten März und April wieder aufgeholt (ifo-Institut). Aktuell ist zu erkennen, dass die mit den November-Maßnahmen verbundenen Einschränkungen auch noch in den ersten zwei Quartalen 2021 Auswirkungen auf das deutsche Wirtschaftswachstum hatten.

Um die Folgen der Pandemie für die Wirtschaft zu minimieren, haben Bund und Länder seit Ende März 2020 mehrere Gesetzespakete auf den Weg gebracht. Der Bund hat Hilfen für Verbraucher, Familien, Angestellte, Selbstständige und Unternehmen beschlossen. Unternehmen stehen zum Beispiel Sonderprogramme der KfW und Steuererleichterungen zur Verfügung, mit denen sie ihre Liquidität sichern können. Ergänzend dazu ermöglichte ein Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit einem Garantierahmen von bis zu 600 Mrd. Euro die Sicherstellung der Refinanzierung einer Vielzahl von Unternehmen. Auf Ebene der Europäischen Union wurden zusätzlich rund 500 Mrd. Euro für Kredite der Europäischen Investitionsbank an Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Durch die Pandemielage hat der Klimawandel im Jahr 2020 eine kleine Pause eingelegt. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer deutlichen Senkung der deutschen Treibhausgasemissionen gegenüber dem Vorjahr. Weltweit verminderten sich die Emissionen um 6,3 Prozent, in Deutschland sogar um 8,7 Prozent. Ursachen waren vor allem die geringere Energienachfrage, die gesunkene Industrieproduktion sowie ein deutlich reduziertes Verkehrsaufkommen. Mit dem Konjunkturaufschwung in 2021 werden die Emissionen entgegen diesem Trend voraussichtlich wieder ansteigen. Nötig ist daher weiter eine entschlossene Klimapolitik, die

nachhaltig Investitionen in klimaneutrale Technologien voranbringt und so den Verbrauch von Kohle, Erdöl und Erdgas ersetzt.

Der Fachkräftemangel bleibt auch während der Corona-Pandemie eine Herausforderung für die deutsche Wirtschaft. Das zeigt der aktuelle Fachkräftemigrationsmonitor der Bertelsmann Stiftung. In der Umfrage rechneten 54 Prozent der Unternehmen mit Fachkräfteengpässen im Jahr 2021. Im vergangenen Jahr gaben 55 Prozent der Unternehmen an, über weniger Fachkräfte als benötigt zu verfügen. Am stärksten war der Bedarf an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (37 Prozent), gefolgt von Akademiker(innen) (27 Prozent). Um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzen die befragten Unternehmen vor allem auf die Ausbildung neuer Mitarbeiter*innen und die Weiterbildung von eigenen Mitarbeiter*innen. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage noch weiter verschärfen.

Branchenentwicklung 2020

Mit der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes Anfang Juli 2020 hat sich der Gesetzgeber klar zu einem wirtschaftlich nachhaltigen Einstieg in ein klimaneutrales Energiesystem bekannt. Das Kohleausstiegsgesetz (KohleAusG) regelt die Modalitäten für den Ausstieg und legt darüber hinaus neue Rahmenbedingungen für Ersatzinvestitionen fest. Dabei wurde die Bedeutung der in Tübingen so wichtigen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nochmals unterstrichen: Das KWK-Gesetz wurde bis Ende 2029 verlängert, darüber hinaus wurde die Grundförderung angehoben und der Brennstoffwechselbonus angepasst. Das KohleAusG sieht außerdem zukünftig einen Förderrahmen für die Kopplung von KWK-Anlagen mit grünen Wärmequellen vor. Da der Wärmemarkt mit rund 50 Prozent den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat, bietet sich hier auch das größte Potenzial zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Um die Energiewende im Wärmesektor voranzubringen und die Wärmeversorgung in Tübingen spätestens bis zum Jahr 2030 nahezu klimaneutral zu gestalten, muss der Wärmebedarf vor allem von Gebäuden konsequent reduziert und der verbleibende Restwärmebedarf vornehmlich auf Basis erneuerbarer Energien gedeckt werden. Vor diesem Hintergrund wollen Bund und Länder hier mit einem breit angelegten Förderprogramm unterstützen.

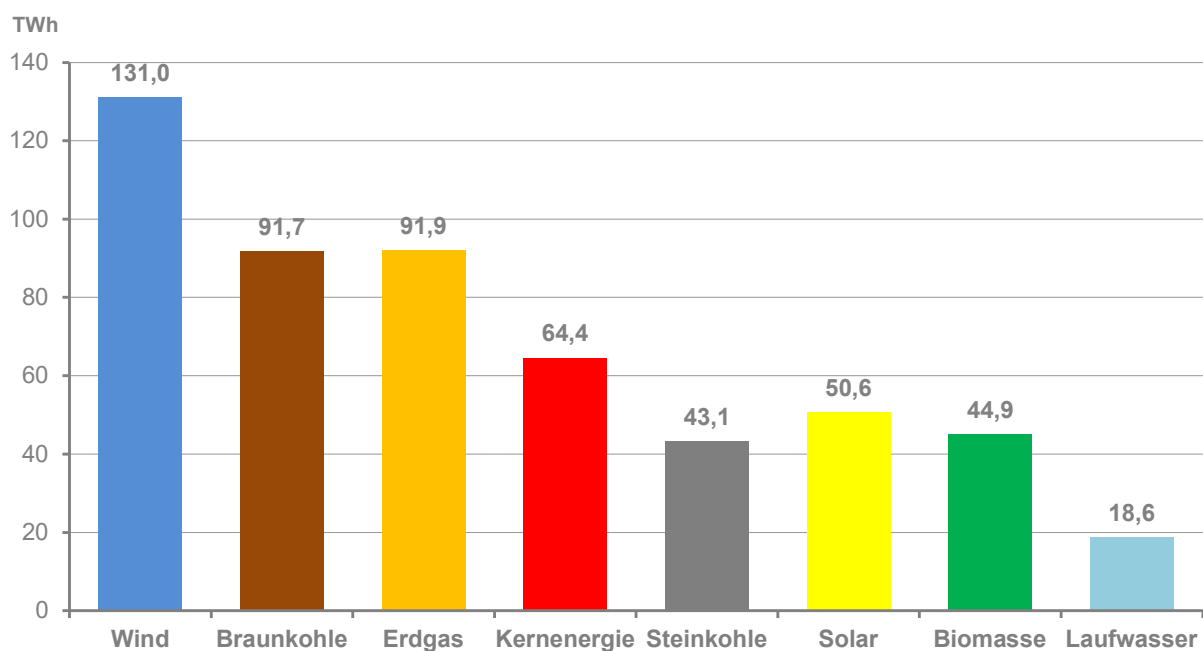
Auf EU-Ebene sieht der im September 2020 vorgestellte Climate Target Plan der EU-Kommission eine Reduktion der Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 vor. Mit dem sogenannten „Green Deal“ will die EU bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Es ist zu erwarten, dass die europäische Gesetzgebung auch in den kommenden Jahren der Strategie der swt Rückendeckung geben wird – vor allem mit Blick auf den Ausbau erneuerbarer Energien, auf die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und auf die Klimaneutralität beim Kunden.

Neben der Corona-Pandemie war der Klimawandel weiter zentrales Thema im letzten Geschäftsjahr und bestimmt die eigene strategische Ausrichtung mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung. Das Jahr 2020 war in Deutschland das zweitwärmste Jahr seit Beginn der amtlichen Wetteraufzeichnungen. Die Durchschnittstemperatur betrug demnach 10,4 Grad und liegt damit nur knapp hinter dem bisherigen Rekordjahr 2018. Für den Sommer 2020 ermittelte der Deutschen Wetterdienst (DWD) in Baden-Württemberg eine Durchschnittstemperatur von 18,1 Grad Celsius (langjähriges Mittel 16,1 Grad Celsius). Der Flächenniederschlag lag 2020 bei recht trockenen 255 l/m² (langjähriges Mittel 292 l/m²). Auch

die Sonnenstunden lagen mit 710 Stunden deutlich über dem langjährigen Mittel von 636 Stunden.

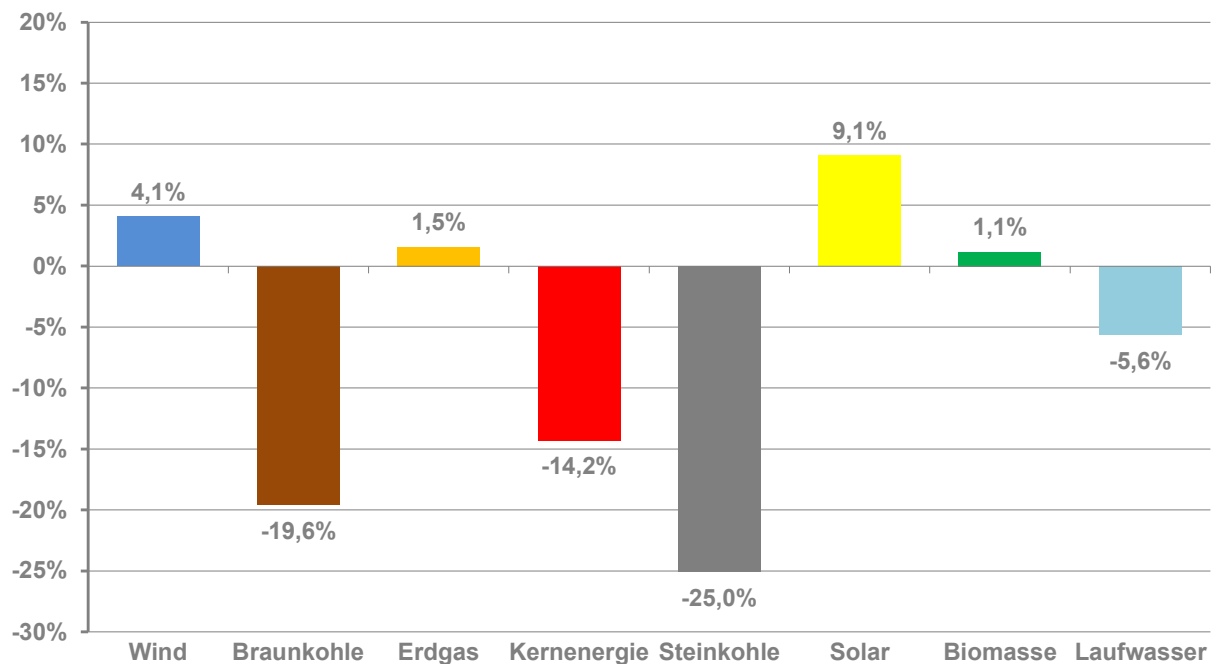
Trotz der pandemiebedingten Hürden beim Aufbau neuer Erzeugungskapazitäten konnten die erneuerbaren Energien ihren Anteil am deutschen Strommix auch im Jahr 2020 wieder steigern. Der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms an der Netzlast lag im Jahr 2020 bei 49,3 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es noch 46,1 Prozent gewesen. Den größten Beitrag daran leisteten wieder die Windkraftanlagen. On- und Offshore-Anlagen kamen gemeinsam auf einen Anteil von 27,4 Prozent, Photovoltaik deckte 9,7 Prozent ab. Die übrigen 12,2 Prozent entfielen auf Biomasse, Wasserkraft und sonstige Erneuerbare. Insgesamt lag die Erzeugung aus erneuerbaren Energien mit 233,1 TWh gut 4 Prozent über dem Vorjahreswert von 233,9 TWh. Die Wind-Onshore-Erzeugung war mit 103,1 TWh etwa 3,5 Prozent höher als im Vorjahr (99,6 TWh). Die Erzeugung aus Wind-Offshore-Anlagen lag um 11,2 Prozent höher (Anstieg von 24,2 TWh auf 26,9 TWh). Am stärksten nahm die Photovoltaikeinspeisung zu. Wurden 2019 noch 41,9 TWh eingespeist, so waren es im vergangenen Jahr 45,8 TWh. Dies entspricht einem Plus von 9,3 Prozent.

Bruttostromerzeugung 2020



Quelle: AG Energiebilanzen, Februar 2021

Veränderung der Bruttostromerzeugung 2020 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Februar 2021

Nach dem konjunkturell bedingten Rückgang des Primärenergieverbrauchs im Vorjahr von minus 2,3 Prozent kam es nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) pandemiebedingt auch im Jahr 2020 zu einer deutlichen Veränderung des Primärenergieverbrauchs in Deutschland von minus 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig stellt dieser Rückgang von 436,9 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) auf 402,1 Mio. Tonnen SKE einen historischen Tiefstand dar. Für die deutlich rückläufige Verbrauchsentwicklung sind vor allem die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die Zunahme der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie die vergleichsweise milde Witterung.

Die Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich nach Angaben der AG Energiebilanzen (Stand 14.03.2021) für Deutschland wie folgt dar:

Anteile in Prozent	2020	2019	Veränderung
Mineralöl	33,7	35,2	-1,5
Erdgas	26,6	25,1	1,5
Erneuerbare Energien	16,6	14,9	1,7
Braunkohle	8,1	9,1	-1,0
Steinkohle	7,7	8,5	-0,8
Kernenergie	6,0	6,4	-0,4
Sonstige (einschl. Stromaustauschsaldo)	1,3	0,8	0,5

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich auch 2020 weiter zugunsten der Erneuerbaren sowie des Erdgases verschoben.

Die Corona-Pandemie bzw. die damit verbundenen Auswirkungen auf die globale Energienachfrage hat die Verfassung der Weltenergiemärkte im Jahr 2020 erheblich beeinflusst. Die Einfuhrpreise für Rohöl, Erdgas und Steinkohlen sind im Durchschnitt des Jahres 2020 um 23,3 bis 34,1 % gefallen, nachdem sie bereits im Vorjahr insbesondere für Erdgas und Steinkohle spürbar nachgegeben haben. Die Preise für inländische Verbraucher weichen von der Entwicklung der Importpreise zum Teil spürbar ab, da diese neben staatlichen Steuern und Abgaben auch Komponenten wie Transport und Verteilungskosten sowie sonstige Vertriebskosten umfassen. Diese Entwicklung zeigt die nachfolgende Tabelle mit der Verbraucherpreisentwicklung der wichtigsten Energieträger auf:

2020 und 2019, Veränderung in %	2019	2020				
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Durchschnitt
Heizöl, leicht	-2,5	-10,2	-26,9	-34,6	-32,0	-25,9
Erdgas	3,9	2,4	1,6	-0,9	-1,8	0,3
Strom	3,4	4,3	4,3	2,0	1,6	3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

2.2. Geschäftsverlauf

Der Konzern setzt sich im Jahr 2020 aus insgesamt 23 inländischen Gesellschaften (Vorjahr 20 Gesellschaften) mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt der swt-Unternehmensgruppe steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese ist im Konzern zentraler Dienstleister für die kaufmännischen Dienstleistungen Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung und zentrales Marketing für alle Tochtergesellschaften. Als Dachgesellschaft tritt sie hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Die im März 2020 aufkommende Corona-Pandemie hatte in nahezu allen Geschäftsbereichen des Konzerns teilweise massive Auswirkungen auf deren wirtschaftliche Entwicklung. Die Verlässlichkeit und Versorgungssicherheit wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Probe gestellt. Durch das außerordentliche Engagement aller Mitarbeiter*innen wurde die Leistungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe in einem äußerst schwierigen Geschäftsjahr bewiesen. Mit Beginn der Pandemie wurden umgehend Maßnahmen ergriffen, welche der Konzernmutter als systemrelevantem Unternehmen die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes ermöglichen sollten. Innerhalb kürzester Zeit wurden für alle Unternehmensbereiche die Voraussetzungen zum mobilen Arbeiten hergestellt. Dazu gehörte zum Beispiel die Beschaffung von mobilen Arbeitsmitteln sowie die Auswahl und Einrichtung einer geeigneten Webmeeting-Plattform für den gesamten Konzern. Sämtliche interne wie auch externe Besprechungen konnten dadurch rein digital als Online-Konferenzen durchgeführt werden, vom Büroarbeitsplatz oder eben auch von zu Hause aus. In wöchentlichen digitalen Pandemie-Krisenstabitzungen wurde die aktuelle Pandemie-Situation diskutiert und geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit sowie zum Schutze aller Mitarbeiter*innen abgestimmt.

Gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung wurde mit verschiedenen Maßnahmen und Vereinbarungen schnell größere zeitliche Flexibilität geschaffen. Auch der Verantwortung für eine qualifizierte Ausbildung sowie einer konsequenten Personalentwicklung wurde die swt trotz der veränderten Rahmenbedingungen gerecht.

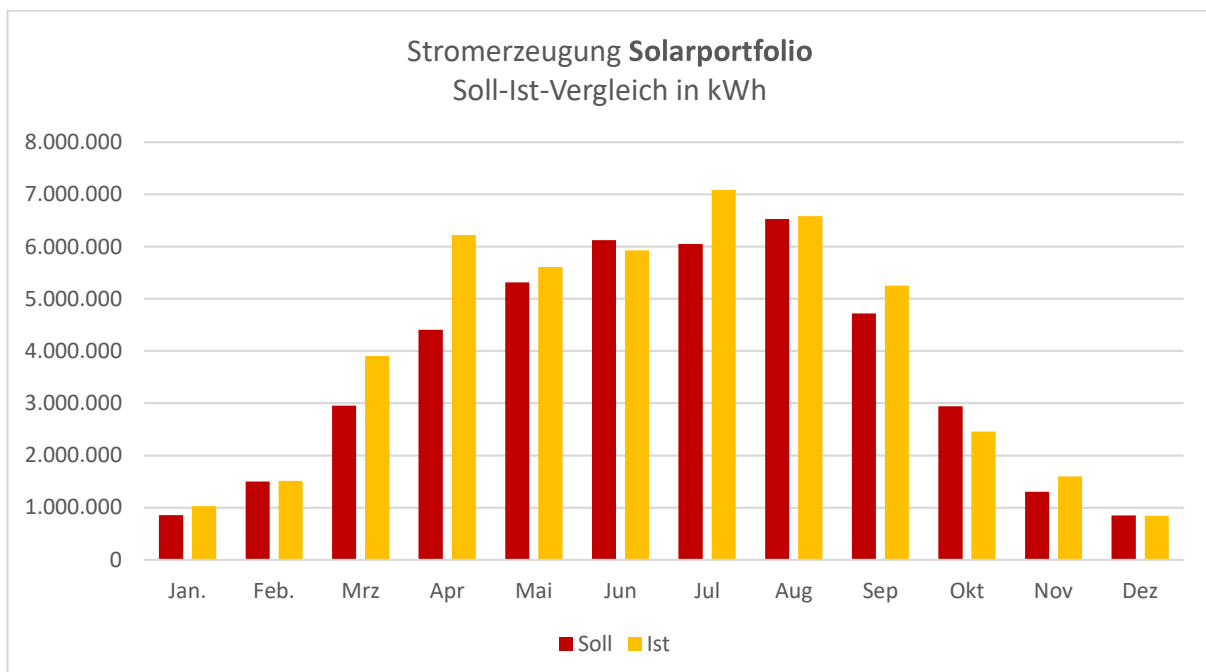
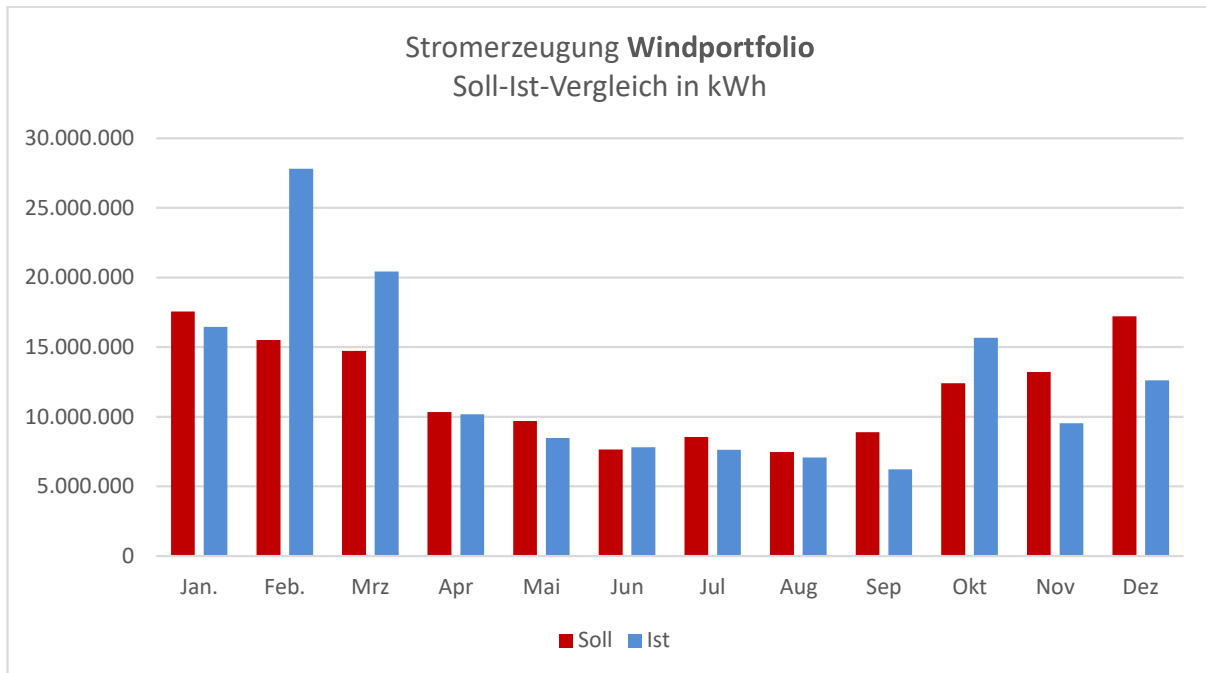
Neben der Corona-Pandemie hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Konzern-Geschäftsverlauf. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis des Konzerns wird aber zusätzlich von den Verlusten für Bäder, Parkhäuser und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geprägt. Bei den Bädern konnte das bestehende Kostenniveau durch das Angebot zur Kurzarbeit etwas gedämpft werden. Während es in vielen Branchen im letzten Jahr zu deutlichen Umsatzeinbußen kam, war die Energiebranche insgesamt weniger stark betroffen. Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen kam es für das Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang beim Bruttostromverbrauch von 4,3 Prozent. Für den insgesamt deutlich stärker gesunkenen Gesamtenergieverbrauch in Deutschland sind vor allem die pandemiebedingt schwächere Konjunktur sowie weiter fortschreitende Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Von der Entwicklung der Energiepreise gingen 2020 kaum Impulse zur Einsparung von Energie aus. Die Weltmarktpreise für Öl, Erdgas und Steinkohle verringerten sich im Jahresverlauf 2020 teilweise in Größenordnungen von 24 bis 34 Prozent spürbar.

Auch das Jahr 2020 verlief insgesamt wieder deutlich zu warm. Im Jahresdurchschnitt lag die Temperatur in Tübingen bei 10,9 Grad Celsius gegenüber 11,3 Grad Celsius im Jahr 2019 und damit um etwa einen Grad über dem langfristigen Mittelwert der letzten 30 Jahre. Demgegenüber begünstigten die hohen Temperaturen mit viel Sonnenschein und die geringen Niederschläge in den Sommermonaten wieder den Wasserabsatz und die Solarstromproduktion im Konzern. Die Steigerung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Quellen ist einem windreichen Jahresbeginn und überdurchschnittlich viel Sonnenschein von März bis Mai zu verdanken. Dadurch konnten sowohl die Erzeugung aus Windenergieanlagen als auch Solaranlagen in 2020 deutliche Zuwächse verzeichnen.

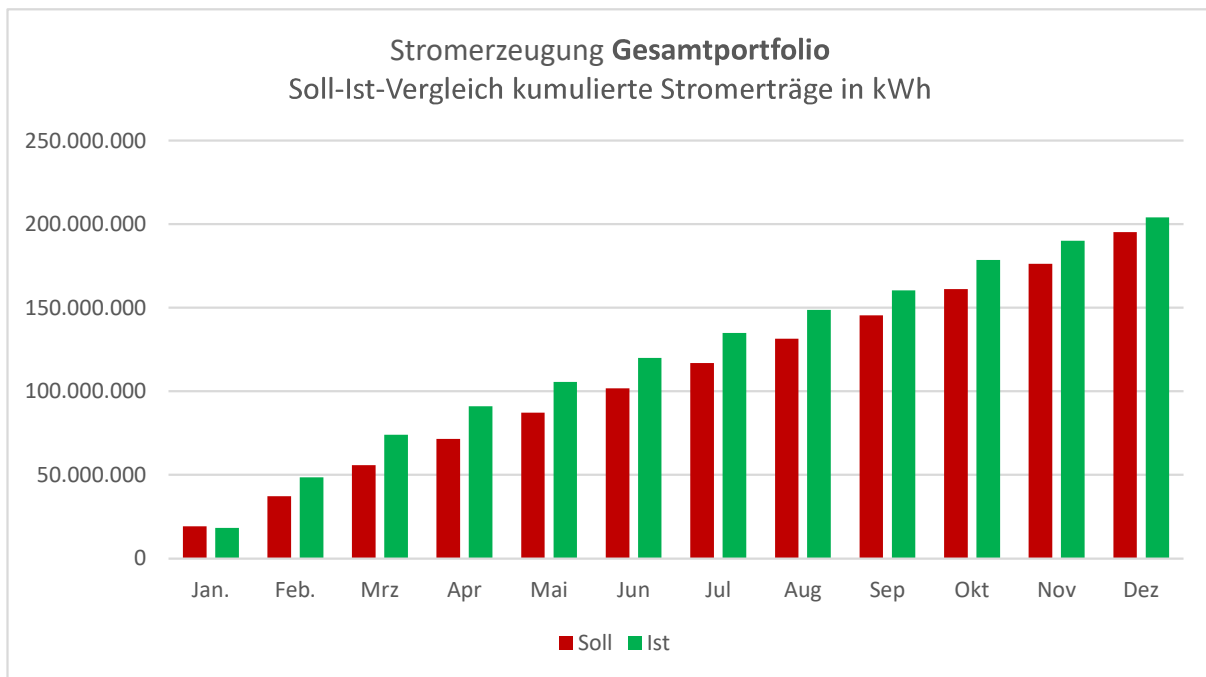
Im Geschäftsfeld der konventionellen **Stromerzeugung** wurden im Geschäftsjahr mit 84,2 Mio. kWh rund 10 Prozent weniger Strom als im Vorjahr (93,7 Mio. kWh) erzeugt. Der Rückgang ergab sich in der Kraft-Wärme-Kopplung durch die niedrigeren Großhandelspreise und der Generalsanierung des BHKW Eisenhut 2 in der zweiten Jahreshälfte. Die konventionelle Stromproduktion erfolgte möglichst umweltschonend mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

Der Bereich der **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** im großen Maßstab wird im swt-Unternehmensverbund durch die Tochtergesellschaft Ecowerk GmbH betreut. Im Geschäftsjahr 2020 konnte die Erzeugungsleistung im Bereich der Erneuerbaren von 116,2 MW auf 129,5 MW weiter gesteigert werden. Klimafreundlich erzeugt wurden in Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftanlagen 210,9 Mio. kWh (Vorjahr: 206,4 Mio. kWh). Der Jahresüberschuss 2020 der Tochtergesellschaft Ecowerk konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals von 1.258 T€ auf 1.818 T€ gesteigert werden und liegt damit über dem im Wirt-

schaftsplan 2020 prognostizierten Gewinn in Höhe von 1.428 T€. Grund für das bessere Jahresergebnis sind die sehr guten Ergebnisse der Wind- und Solarparks (ohne die Beteiligung Windpool und Kleinanlagen), die nachfolgend dargestellt sind.



Aufgrund des guten Winddargebots konnten die Windkraftanlagen den angestrebten SOLL-Ertrag um 4,1 Prozent übertreffen. Das komplette Solarportfolio konnte aufgrund der herausragenden Anzahl der Sonnenstunden den SOLL-Ertrag um 6,5 Prozent übertreffen. Aufgrund der vorhandenen Diversifikation der Anlagen in Wind- und Solarkraft liegt Die Gesamterzeugung um 3,3 Prozent über dem angestrebten SOLL-Ertrag.



Die Erlöse und damit das Ergebnis der **Stromverteilung** sind von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfadess konnten die swt in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensieren. Der Bescheid für die Festlegung der Erlösobergrenze des Stromnetzes für die Jahre 2019 bis 2023 ging am 25.01.2021 ein. Die beantragten Kosten wurden hier in Höhe von ca. 6,1 Prozent gekürzt. Die Kürzungen beliefen sich insbesondere auf regulatorische Verfahrensweisen.

Aufgrund der Corona-Pandemie verringerte sich die Stromabgabe und lag bei allen Netzkunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, bei insgesamt 475,1 Mio. kWh (Vorjahr 488,1 Mio. kWh) und damit um 2,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Regulierung der Stromnetze führt neben zunehmend höherem Verwaltungsaufwand auch zu wirtschaftlich sehr engen Grenzen bei Betrieb und Instandhaltung der Stromnetze mit einer Länge von aktuell 1.629 Kilometern. Das Stromversorgungsgebiet erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** grundsätzlich behaupten, verzeichnete aber weiterhin einen Rückgang der Kundenzahl um 8 Prozent. Der nun schon seit mehreren Jahren andauernde stetige Rückgang im Segment der überregionalen Tarifkunden (SLP-Kunden) konnte auch in diesem Jahr nicht aufgehalten werden und spiegelt sich in den Absatzzahlen von 174,7 Mio. kWh (Vorjahr 186,9 Mio. kWh) wider. Allerdings sind die Margen bei den auswärtigen Kunden durch die vielfältigen Bonusregelungen inzwischen so unter Druck, dass sich dies nur wenig auf den Erfolg der Sparte auswirkt. Erfreulich ist hier weiterhin, dass im Zuge der Klimaschutzdebatten die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2020 nochmals um 10 Prozent (nach 11 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Durch einen aktiven Vertrieb konnte die Kundenzahl im Segment der Geschäftskunden (RLM-Kunden) trotz eines schwierigen Vertriebsgeschehens um 16 Prozent gesteigert werden. Bei der Absatzmenge wirkte sich dies im Pandemiejahr jedoch nur mit einem leichten Plus von einem Prozent aus. Durch die Einschränkungen des ersten Lockdowns in Deutschland und die hierdurch unterbrochenen Lieferketten konnten die geplanten Absatzzahlen im Kundenportfolio „Bahnstrom“ im Geschäftsjahr 2020 nicht erreicht werden. Die eigene Marktposition bei der Strombelieferung an die privaten Zugbetreiber konnte jedoch wieder etwas ausgebaut werden und erzielte mit 19 Kunden eine Absatzmenge von 651,3 Mio. kWh (Vorjahr 609,0 Mio. kWh und 17 Kunden).

Bedingt durch das Segment Bahnstrom hat sich die Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,2 Prozent auf nunmehr 1.047,3 Mio. kWh (Vorjahr 1.015 Mio. kWh) leicht erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **TüGas** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingens mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch.

Im genannten Versorgungsgebiet ist die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der **Gasverteilung** verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 476 Kilometern (Vorjahr 471 Kilometer). Der Bescheid für die Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die Jahre 2018 – 2022 ging Mitte des Jahres 2020 ein. Das Kürzungsvolumen lag hier bei rund 10,1 Prozent.

Im **Gasvertrieb** hat sich gegenüber dem Vorjahr, bei einem fast sechsprozentigen Rückgang der Tarifikundenanzahl, der Absatz um 8 Prozent auf 769,2 Mio. kWh (Vorjahr 836,3 kWh) reduziert. Dabei reduzierte sich durch pandemiebedingte Schließungen insbesondere die Gasabgabe an die Geschäftskunden und die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 8,8 Prozent oder 38,4 Mio. kWh.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2020 durch den wieder sehr warmen Sommer bei 4.881 Tsd. m³ und damit um 1,3 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.818 Tsd. m³. Das Spartenergebnis reduzierte sich erwartungsgemäß durch hohe Instandhaltungen und Investitionen nochmals von minus 119 T€ im Vorjahr auf nun minus 310 T€. Während des heißen Sommers bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr eines Versorgungsengpasses. Der Wasserbezug einschließlich der Eigenförderung erhöhte sich im Geschäftsjahr leicht von 5.195 Tsd. m³ im Vorjahr auf 5.294 Tsd. m³ und erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (69 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf (22 Prozent) wird über die Eigenförderung im Neckartal gedeckt. Der Wasserpreis konnte im Jahr 2020 noch stabil gehalten werden. Aufgrund der negativen Ergebnisse der Sparte in den letzten zwei Jahren erfolgte zum 01.01.2021 eine moderate Erhöhung der Wasserpreise um 2,9 Prozent (berechnet anhand eines in Tübingen typischen Jahresverbrauches von 90 m² in einem Mehrfamilienhaus).

Zu den Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie die Kunden in unseren Wärmeversorgungsgebieten. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen erhöhte sich

die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse von 1.613 im Vorjahr auf 1.616 im Geschäftsjahr. Durch die Übernahme der insolventen Dettenhäuser Wärme eG kamen noch 63 neue Wärmeanschlüsse im Netzgebiet Dettenhausen hinzu. Anfang 2021 wurde hier auch mit dem Bau einer neuen effizienten Wärmeerzeugungsanlage (BHKW mit Wärmepumpe) und die Einbindung einer großen Solarthermie-Dachanlage eines regionalen Projektpartners begonnen.

Durch die milde Witterung im Berichtsjahr verringerte sich auch die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 159,8 Mio. KWh (Vorjahr 167,5 Mio. KWh) Wärme umweltfreundlich erzeugt und verteilt.

Die von der Konzernmutter Stadtwerken Tübingen betriebenen drei **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Nach der Corona bedingten, vollumfänglichen Schließung im Frühjahr 2020 und einer vorübergehenden Öffnung der Bäder im Sommer mussten die Hallenbäder entsprechend der behördlichen Anordnung am 02.11.2020 erneut schließen.

Die Besucherzahlen in den Bädern reduzierten sich durch diese Rahmenbedingungen deutlich um 276.300 auf 206.605 Badegäste (Vorjahr: 482.905 Badegäste). Eine staatliche Kompensation dieser Einnahmeausfälle durch die November- und Dezemberhilfe konnte nicht in Anspruch genommen werden. Für die im Jahr 2021 von der Bundesregierung neu aufgelegte Überbrückungshilfe III sind kommunale Unternehmen leider auch nicht antragsberechtigt. Verursacht durch die lange Schließung des Hallenbades Nord und den eingeschränkten Sommerbetrieb des Freibades verringerten sich die Umsatzerlöse um fast 47 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse in diesem dauerdefizitären Bereich konnte durch einen Rückgang der Aufwendungen aufgefangen werden, was schlussendlich zu einem Bäderdefizit 2020 von minus 3.621 T€ führte. Nachdem der übliche Start der Freibadsaison im Mai 2020 ausfiel und pandemiebedingt auf den 15.06.2020 verlegt werden musste, konnte das Freibad trotz aller Einschränkungen wenigstens bis Mitte Oktober geöffnet bleiben.

Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Loretto“ und dem „Neckarparkhaus“ mit ihren insgesamt 1.809 Stellplätzen (Vorjahr: 2.147 Stellplätze) reduzierten sich im Geschäftsjahr durch die Schließung des automatischen Teils des Parkhauses „Französisches Viertel“ sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie erwartungsgemäß um 638 T€ auf 2.812 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzparker-Tickets ging dabei um 21,7 Prozent (664.797 gegenüber 849.261 im Vorjahr), der von Dauerparker-Tickets sogar um 49,7 Prozent (119.577 gegenüber 237.749 im Vorjahr) zurück. Die Einfahrten in die Parkhäuser reduzierten sich um insgesamt 27,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der im Jahr 2020 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich im Geschäftsjahr auf nur noch 784.374 (Vorjahr 1.087.010). Im Jahr 2020 konnte endlich der stark defizitäre automatische Teil des Parkhauses im Französisches Viertel außer Betrieb genommen werden. In unmittelbarer Nähe konnte, bis zum Bau eines neuen Parkhauses auf dem Betriebsgelände in der Eisenhutstraße, als Interimslösung ein öffentlicher Parkplatz auf einem Grundstück des Landes Baden-Württemberg geschaffen werden.

Die Beförderungszahlen der Sparte **TüBus** mit ihrem vollkonsolidierten Tochterunternehmen Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH und der neu gegründeten TüBus GmbH haben sich durch die Corona-Pandemie deutlich gegenüber dem Vorjahr von 20,7 Mio. Fahrgästen auf nur noch 14,1 Mio. Fahrgäste reduziert. Gleichzeitig erhöhte sich die Gesamtfahrleistung leicht von 3,6 Mio. km auf 3,7 Mio. km im Jahr 2020. Um die Fahrzeugbelegung niedrig zu halten wurden über das ganze Jahr hinweg mehr Fahrzeuge eingesetzt, um den Fahrgästen ausreichende Sicherheitsabstände anbieten zu können. Der Kraftstoffverbrauch der selbst betriebenen Fahrzeugflotte von aktuell 34 Omnibussen reduzierte sich im Berichtsjahr um 16,2 Prozent bei einem Rückgang der gefahrenen Kilometer (incl. Leerkilometer) von lediglich 4,9 Prozent (2019: 1.602.573 km, 2020: 1.523.871 km). Ausschlaggebend waren hier der junge Fahrzeugbestand und der vermehrte Einsatz von Fahrzeugen mit Hybrid- und Elektroantrieb.

Der Bereich der Telekommunikation mit der Sparte **TüNet** setzt auch im Jahr 2020 ihren stabilen Kurs fort und leistete wieder einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Die Telekommunikationssparte, die seit über 20 Jahren in Tübingen und der umliegenden Region für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2020 die Vermarktung der neuen Produktlinie TüNetFaser erfolgreich gestartet. Dieses neue Produktportfolio wurde speziell für kleine und mittlere Unternehmen konzipiert und verbindet den Glasfaserhausanschluss mit Highspeed-Internet im gewerblichen Bereich. Während der Corona-Pandemie stieg die Nachfrage nach sehr schnellen Telekommunikationsanbindungen auf über 50 Prozent des bisherigen Anfrageaufkommens – ein Indiz dafür, dass Unternehmen mehr und mehr auf Glasfaser setzen und die Sparte TüNet mit ihrer konsequenten Ausbauphilosophie die richtige Strategie verfolgt. Im Jahr 2020 baute die TüNet ihr Glasfasernetz deutlich aus – von 199 auf nun 220 Kilometer. Der Schwerpunkt lag hier auf dem Gewerbegebiet „Rittweg“ im Tübinger Teilort Hirschau. Nach einer Markterkundung wurde der Ausbau weiterer Gewerbegebiete („Unterer Wert“ und „Schweickhardt Areal“) in Tübingen gestartet.

2.3. Ertragslage

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist die prägende Gesellschaft des Konzerns. Für den Konzern selbst werden keine Leistungsindikatoren definiert, da die Konzerngesellschaften dezentral gesteuert werden. Folgende finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Stadtwerke Tübingen GmbH werden zur Darstellung des Geschäftsverlaufs des Konzerns herangezogen:

Finanzielle Indikatoren	IST 2020	PLAN 2020	Veränderung
Jahresüberschuss	0,07 Mio. €	-4,03 Mio. €	4,10 Mio. €
EBIT	6,56 Mio. €	-1,71 Mio. €	8,27 Mio. €
Investitionen	32,60 Mio. €	29,78 Mio. €	2,82 Mio. €
Umsatzerlöse	235,16 Mio. €	246,89 Mio. €	-11,73 Mio. €

nichtfinanzielle Indikatoren	IST 2020	PLAN 2020	rel. Veränderung
Stromabsatz	1.047,3 Mio. kWh	1.084,0 Mio. kWh	- 3,39 %
Erdgasabsatz	769,2 Mio. kWh	825,0 Mio. kWh	- 6,76 %
Wärmeabsatz	159,8 Mio. kWh	189,0 Mio. kWh	- 15,45 %
Wasserabsatz	4.881 Tsd. m³	5.310 Tsd. m³	- 8,08 %
Stromerzeugung *	197,4 Mio. kWh	192,1 Mio. kWh	2,76 %
Badbesucher	206,6 Tsd.	530,0 Tsd.	- 61,02 %
Fahrgastzahlen	14,0 Mio.	20,6 Mio.	- 27,20 %
Parkhauseinfahrten	784,4 Tsd.	1.159,8 Tsd.	- 32,37 %

* incl. anteilige Stromerzeugung Beteiligungsgesellschaften

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2020 teilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt auf:

in TEUR	IST 2020	IST 2019	Abweichung
Stromversorgung	170.383	143.531	26.852
Gasversorgung	23.218	25.983	-2.765
Wasserversorgung	11.728	11.792	-64
Wärmeversorgung	16.061	15.727	334
Bäderbetrieb	746	1.401	-655
Parkhäuser	2.812	3.450	-638
Stadtverkehr	13.551	14.383	-832
TüNet	1.657	1.606	51
Erneuerbare Energien	14.382	12.838	1.544
Sonstiges	4.636	3.116	1.520
	259.174	233.827	25.347

Der Konzernumsatz erhöhte sich trotz der Corona-Pandemie im Berichtsjahr deutlich um 25,3 Mio. Euro bzw. 10,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren die Neukundengewinnung und die um 42,3 Mio. kWh gesteigerte Stromverkaufsmenge von 651,3 Mio. kWh im volatilen aber margenschwachen Segment „Bahnstrom“. Erwirtschaftet wurde im Jahr 2020, bereinigt um Strom- und Erdgassteuer, ein Gesamtumsatz von 259,2 Mio. Euro.

Trotz Corona konnten die geplanten Investitionen umgesetzt werden. Pandemiebedingt wurden insbesondere in die Digitalisierung und die Ausweitung der Homeoffice-Möglichkeiten deutlich mehr investiert als in den Vorjahren. Konzernweit wurden 41,3 Mio. Euro investiert.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2020		2019		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	259.174	98,98	233.827	99,22	25.347
Bestandveränderungen FE/UE	288	0,11	-106	-0,04	394
Aktivierte Eigenleistungen	2.394	0,91	1.947	0,83	447
Gesamtleistung	261.856	100,0	235.668	100,00	26.188
Materialaufwand	191.824	73,26	164.550	69,82	-27.274
Rohergebnis	70.031	26,74	71.118	30,18	-1.087
Sonstige betriebliche Erträge	5.195	1,98	5.348	2,27	-153
Personalaufwand	34.683	13,24	35.130	14,91	447
Abschreibungen	20.050	7,66	19.194	8,14	-856
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.102	5,00	12.561	5,33	-541
Betriebsergebnis	7.391	2,82	9.581	4,07	-2.190
Erträge aus Beteiligungen	413	0,16	247	0,10	166
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	0,02	41	0,02	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	71	0,03	66	0,03	-5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.955	1,51	4.081	1,73	126
Finanzergebnis	-3.566	-1,36	-3.859	-1,64	293
Steuern vom Einkommen und Ertrag	736	0,28	453	0,19	-283
Sonstige Steuern	943	0,36	769	0,33	-174
Erfolgsanteil nicht beherrsch. Anteile	353	0,13	275	0,12	-78
Konzernjahresüberschuss	1.794	0,68	4.225	1,79	-2.431

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Strom- und Gasabsätzen an Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 193.601 T€ (Vorjahr 169.514 T€) zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse insgesamt ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass gegenüber dem Vorjahr wieder mehr Kunden im Bahnstrom-Segment gewonnen bzw. gehalten werden konnten. Da es sich hier meist um einjährige Lieferverträge handelt, kommt es bei der Belieferung mit Bahnstrom stark darauf an, wie erfolgreich die swt bei den jährlichen Ausschreibungen der privaten Bahnbetreiber ist. Durch den Zusammenbruch der Lieferketten während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 konnte jedoch auch im Bahnstrom die angestrebte Absatzmenge nicht erreicht werden. Insbesondere in diesem Zeitraum mussten auch bereits beschaffte Strommengen trotz eines nachfragebedingten Preisverfalls während der Hochphase der Pandemie abverkauft werden.

Im Gassegment war nach dem witterungsbedingten Absatzrückgang im Vorjahr ein weiterer Rückgang der verkauften Gasmengen von 8 Prozent zu verzeichnen. Der Gasabsatz an Tarifkunden lag in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld und einem wieder viel zu war-

men Jahr um 7,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Firmenkunden reduzierte sich 2020 pandemiebedingt sogar um 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Materialaufwand entfällt hauptsächlich auf Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug und spiegelt den Anstieg der Umsatzerlöse wieder.

Der Rückgang des Rohergebnisses resultiert aus der überproportionalen Erhöhung des Materialaufwands und hier insbesondere aus den Abverkaufsverlusten im Segment Bahnstrom in der Phase des ersten Lockdowns. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Zuschüsse aus dem ÖPNV-Rettungsschirm, periodenfremde Erträge in Form von Auflösungen von Rückstellungen, Kompensationszahlungen aus dem EEG, Stromsteuererstattungen sowie Erträge aus dem Forderungsmanagement, welche Vorjahreszeiträume betreffen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert bei einem starken Rückgang der aperiodischen Erträge aus der Ausbuchung von Rückstellungen vor allem aus den erheblichen Zuschüssen aus dem ÖPNV-Rettungsschirms von Bund und Land von 2,4 Mio. Euro aufgrund der Corona-Pandemie. für den Zeitraum März bis Dezember 2020. Weitere bisher nicht bilanzierte Zuschüsse für diesen Zeitraum werden mit der Endabrechnung des ÖPNV-Rettungsschirms im Herbst 2021 erwartet.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Der Rückgang der Personalaufwendungen ist bei einer leicht erhöhten Beschäftigtenzahl auf einen pandemiebedingten Rückgang der Personalkostenrückstellungen zurückzuführen. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Investitionstätigkeit von konzernweit 41,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Von den Abschreibungen entfallen 779 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon 203 T€ Abschreibung Geschäfts-/Firmenwert vollkonsolidierter Unternehmen) und 19.271 T€ auf Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf der einen Seite durch ungeplante Pandemieaufwendungen, insbesondere für die kurzfristige Digitalisierung und die Einhaltung der externen Auflagen, andererseits reduzierten sich die Marketingaufwendungen und die Seminar- und Reisekosten. Der Anstieg der Abschreibungen und der zumeist einmaligen betrieblichen Aufwendungen konnte durch den Rückgang der Personalkosten nicht kompensiert werden und hat das Konzern-Betriebsergebnis nochmals um 2.190 T€ (Vorjahr minus 2.836 T€) verringert.

Das in Höhe von 3.566 T€ negative Finanzergebnis (Vorjahr minus 3.859 T€) wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen, Zinserträge und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beeinflusst. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein negativer Zinssaldo in Höhe von 3.908 T€ (Vorjahr minus 4.040 T€). Die Zinsaufwendungen resultieren aus Fremdfinanzierungen von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Strom-, Gas- und Wärmenetzen und haben sich trotz eines um etwa 4 Mio. Euro erhöhten langfristigen Darlehensbestand aufgrund von Tilgungen höher verzinsten Darlehen verringert.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich aufgrund des reduzierten Betriebsergebnisses von 5.722 T€ auf 3.825 T€. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (736 T€) und der sonstigen Steuern (943 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 2.147 T€ (Vorjahr 4.501 T€).

In Folge der Ergebnisentwicklung zeigten sich wesentliche Rentabilitätskennziffern ebenfalls rückläufig:

Kennzahlen *	2020	2019	Veränderung
Umsatzrentabilität	0,69%	1,81%	-1,12%
Eigenkapitalrentabilität	2,09%	5,01%	-2,92%
Gesamtkapitalrentabilität	1,83%	2,62%	-0,79%
EBIT-Marge	2,35%	3,65%	-1,30%

- * Umsatzrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Umsatzerlöse
 Eigenkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Eigenkapital
 Gesamtkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern + FK-Zinsen / Gesamtkapital
 EBIT-Marge = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern +/- Finanzergebnis / Umsatzerlöse

2.4. Finanzlage

Das Konzern-Finanzmanagement hat eine langfristig stabile Finanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität aller operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Kernziel des Finanzmanagements ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Verbesserung des Finanzergebnisses.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Stadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Die Entwicklung der Liquidität des Konzerns ist in der als Anlage beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt. Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 21.565 T€ (Vorjahr 22.933 T€) ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Rückgang des Jahresergebnisses sowie Veränderungen in der Zusammensetzung des Workingcapital. Auch bei den langfristigen Rückstellungen war wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Konzern seine Investitionen wieder um 15.546 T€ bzw. 64,5 Prozent steigern. Damit ergibt sich auch insgesamt eine Erhöhung des (negativen) Cashflows aus Investitionstätigkeit von 24.098 T€ im Vorjahr auf 39.644 T€ im Berichtsjahr.

Durch den deutlichen Anstieg der Investitionen erhöhte sich auch der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von - 3.398 T€ auf nunmehr + 14.811 T€. Neben der hohen Investitionstätigkeit

spiegelt sich hier die hohe Aufnahmetätigkeit bei den Finanzkrediten der swt und der Tochtergesellschaften im Bereich der erneuerbaren Energien wider.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit nicht komplett decken. Auch unter Berücksichtigung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt wieder ein Rückgang des Finanzmittelfonds um 3.267 T€ (Vorjahr: Rückgang von 4.564 T€). Für das Geschäftsjahr 2021 sind vermehrt langfristige Kreditaufnahmen geplant, um diesen Trend zu stoppen. Weiterhin erfolgte zur Jahresmitte 2021 eine Bareinlage in Höhe von 5.000 T€ durch die Hauptgesellschafterin Universitätsstadt Tübingen.

2.5. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2020 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Vermögen	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	283.618	82,6	265.582	81,4	18.036	6,8
Vorräte	4.908	1,4	4.837	1,5	71	1,5
Kurzfristige Forderungen	42.316	12,3	39.569	12,1	2.747	6,9
Flüssige Mittel	10.853	3,2	14.120	4,3	-3.267	-23,1
Übrige Aktiva	1.631	0,5	2.109	0,6	-478	-22,7
	343.326	100,0	326.216	100,0	17.110	5,2

Kapital	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	85.973	25,0	84.339	25,9	1.634	1,9
Ertragszuschüsse	95	0,0	239	0,1	-144	-60,3
Langfristige Verbindlich.	168.898	49,2	165.734	50,8	3.164	1,9
Kurzfristige Verbindlich.	87.340	25,4	74.199	22,7	13.141	17,7
Übrige Passiva	1.020	0,3	1.705	0,5	-685	-40,2
	343.326	100,0	326.216	100,0	17.110	5,2

Trotz der vollständigen Gewinnthesaurierung des Vorjahresgewinnes reduzierte sich die Eigenkapitalquote im Konzern durch einen Anstieg der Bilanzsumme von 25,9 Prozent auf 25,0 Prozent im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalbasis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent und liegt nun bei knapp 86 Mio. Euro. Um die Folgen der Corona-Pandemie für den Konzern zu mildern, muss die durch Gesellschafter und Geschäftsführung getragene Strategie der kontinuierlichen Gewinnthesaurierung in den nächsten Jahren zwingend fortgeführt werden. Aus dem Jahresüberschuss 2019 der Konzernmutter ist daher der gesamte Gewinn

in Höhe von über 1,5 Mio. Euro in deren Gewinnrücklagen eingestellt worden. Auch der Jahresüberschuss 2020 der Konzernmutter von 0,07 Mio. Euro soll wieder vollständig thesauriert werden. Diese Ausschüttungspolitik soll für die nächsten Jahre so beibehalten werden.

Durch die sehr hohen Investitionen des Geschäftsjahres erhöhte sich das Konzernvermögen gegenüber dem Vorjahr um 17,1 Mio. Euro auf nunmehr 343,3 Mio. Euro (Vorjahr 326,2 Mio. Euro) bzw. 5,2 Prozent.

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weißt die swt-Unternehmensgruppe eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Damit hat mit 82,6 Prozent (Vorjahr 81,4 Prozent) auch das langfristig gebundene Anlagevermögen den größten Anteil am Gesamtvermögen. Durch die Übernahme von drei großen Solarparks mit einer Gesamtleistung von 13,3 MW vom Projektentwickler Energiekontor konnte auch die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2020 wieder fortgesetzt werden. Die restlichen Investitionen wurden hauptsächlich von der Konzernmutter getätigt.

Das Umlaufvermögen, der Abgrenzungsposten und die aktiven latenten Steuern hatten einen Anteil von 59.709 TEUR bzw. 17,4 Prozent (Vorjahr 18,6 Prozent) am Gesamtvermögen. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der geschäftsverlaufsbedingten Reduzierung der liquiden Mittel zum Stichtag.

Das Eigenkapital im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 85.973 T€ (Vorjahr 84.339 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote von 25,0 Prozent. Der Anstieg des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die letztjährige Gewinnthesaurierung zurückzuführen.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2020 beliefen sich auf 20.661 T€ und erhöhten sich damit leicht um 1.217 T€ bzw. 6,3 Prozent. Einen wesentlichen Anteil an diesem Anstieg haben hier wieder die Rückstellungen für ausstehende Netzentgeltrechnungen insbesondere im Bahnstrom-Bereich und die Personalarückstellungen.

Trotz der Neuaufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 19,7 Mio. Euro stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Vorjahr durch laufende Tilgungen nur um 12,0 Mio. Euro an. Gleichzeitig reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbezogen um rd. 1,6 Mio. Euro. Durch die hohen Investitionen des Geschäftsjahres haben sich auch die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter nochmals um 4,1 Mio. Euro erhöht. Neben diesen Veränderungen und einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten heraus ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 15,1 Mio. Euro bzw. 6,8 Prozent.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturzahlen ermittelt und mit dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre verglichen:

Kennzahlen *	2020	2019	2018	2017	2016	Veränd. Ø
Anlagenintensität	82,61%	81,41%	81,67%	85,03%	82,44%	-0,03%
Eigenkapitalquote	25,04%	25,85%	25,27%	24,35%	22,16%	0,63%
Deckungsgrad A	30,35%	31,85%	31,11%	28,92%	27,32%	0,55%
Deckungsgrad B	87,57%	92,05%	93,01%	92,25%	96,40%	-5,86%
* Anlagenintensität	= Anlagevermögen / Gesamtvermögen					
Eigenkapitalquote	= Eigenkapital / Gesamtvermögen					
Deckungsgrad A	= Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse / Anlagevermögen					
Deckungsgrad B	= Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse + langf. FK / Anlagevermögen					

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2020 durch die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Einflüsse der Corona-Pandemie noch zufriedenstellend verlaufen ist. Die hohen Investitionen in die erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zeigen mit ihren deutlichen Ergebnisbeiträgen, dass der eingeschlagene strategische Weg den Konzern auch in schwierigen Zeiten stützt. Die ergebnisseitigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sieht die Geschäftsleitung spätestens im Jahr 2022 als überwunden an.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Für die deutschen Stadtwerke werden für den zukünftigen Geschäftsverlauf insbesondere der Klimaschutz und die damit einhergehende Beschleunigung der Energiewende von besonderer Bedeutung sein. In Deutschland finden sie ihren Ausdruck insbesondere in der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, der Umsetzung des Kohleausstiegsgesetzes sowie gesetzgeberischen Maßnahmen im Umfeld grüner Wärmezeugung. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ist jedoch vor dem Hintergrund hoher gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie einerseits sowie sich abzeichnender zunehmender Klimaschutzambitionen andererseits abzugeben. Die bisherigen Strategien wurden während und natürlich auch nach der Pandemie konsequent weiterverfolgt. Sie sind ausgerichtet auf die Transformation der Energiesysteme, Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, neue Produkte und Dienstleistungen sowie die Versorgungssicherheit in den Netzen. Trotz dieser klaren strategischen Ausrichtung sind die weitere Entwicklung und die Folgen der Pandemie zum jetzigen Zeitpunkt nicht in dem sonst üblichen Maß quantifizierbar. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ist deshalb im Vergleich zu Vorjahren mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Die Corona-Krise hat das Wirtschaftsgeschehen heftig getroffen und massiv beeinträchtigt. Nach dem gravierenden Einbruch in der ersten Jahreshälfte 2020 schien die deutsche Wirtschaft die Folgen der Pandemie besser als gedacht zu verkraften. Doch der erneute Lockdown im Winter 2020/2021 bewirkte, dass die Auswirkungen am Ende doch erheblicher waren als gedacht. Inwieweit und wie schnell sich Deutschland von den Auswirkungen der Krise erholen

wird, kann derzeit niemand voraussehen. Ebenso wenig, wie stark die staatlichen Wirtschaftshilfen zur Stabilisierung der Situation beitragen werden. Bisher scheinen sie grundsätzlich geeignet zu sein, den Corona-Schock abzufedern und Unternehmen vor Illiquidität und Insolvenz zu bewahren. Mit einer gewissen Prognosevorsicht ist deshalb zu erwarten, dass es nach der Corona-Krise nicht auch noch zu einer Finanzkrise kommt.

Im zweiten Quartal 2021 kam es laut erster Meldung des Statistischen Bundesamtes zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %. Allerdings zeigt sich eine Zweiteilung der deutschen Konjunktur ab: Während die Dienstleistungsbereiche weiter von den Lockerungen der Pandemie-Eindämmungsmaßnahmen profitieren, wird die Industriekonjunktur durch internationale Lieferengpässe belastet. Die positive Grunddynamik der Gesamtkonjunktur sollte jedoch bestehen bleiben.

Die Dekarbonisierung der Energieversorgung ist eine der größten und wichtigsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Energiesektor verursacht etwa zwei Drittel der globalen CO₂-Emissionen. Der Ausbau einer klimafreundlichen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen ist zentral für die Bekämpfung des Klimawandels. Eine solche Transformation des Energiesystems bringt einen tiefgreifenden Wandel für die deutschen Energieversorger mit sich. Denn das Energiesystem ist weit mehr als eine technische Infrastruktur: Die Energiewende bringt neue Organisationsformen und Geschäftsmodelle hervor, sie verändert Landschaften, erfordert neue Lebens- und Verhaltensweisen und schafft neue Zuständigkeiten und weitere Regulierungsanforderungen. Damit werden regulatorische Maßnahmen wie Änderungen bei den Netznutzungsentgelten und die Einführung neuer Steuern und Umlagen die Konzernaktivitäten der nächsten Jahre maßgeblich beeinflussen. Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können oft nur zeitversetzt am Markt weitergegeben werden. Neue Umweltschutzauflagen im Bereich der erneuerbaren Energien wie z.B. bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung bis Ende 2022 produzieren erhebliche Kosten, die in den ursprünglichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen nicht enthalten waren und somit auf die zukünftige Ertragskraft einwirken.

Um dem entgegenzutreten wird auch in 2021 weiter in die erneuerbaren Energien investiert. Anfang des Jahres wurden drei Solarparkprojekte von zwei Projektentwicklern im Erneuerbaren-Energien-Bereich gekauft. Die Gesamtinvestition beträgt 17,8 Mio. €. Die Solarparks Neusitz (7,7 Megawatt) und Herlheim (13 Megawatt, damit der leistungsstärkste Solarpark im Portfolio) befinden sich in Bayern, der Solarpark Metzdorf II (7,8 Megawatt) in Brandenburg. Sowohl Herlheim als auch Metzdorf II kommen für einen wirtschaftlichen Betrieb ohne EEG-Vergütung aus. Der dort produzierte Ökostrom fließt in das eigene Ökostrom-Portfolio und steht damit den swt-Ökostromkunden zur Verfügung. Mit dem Erwerb dieser 3 Solarparks steigt der Ausbaupfad von selbst erzeugtem Strom aus Erneuerbaren Energien auf 260 Mio. kWh und deckt somit 64,7 Prozent des gesamten Tübinger Strombedarfs. Die weitere Entwicklung der erneuerbaren Energien in der swt-Unternehmensgruppe bleibt durch den Genehmigungsstau, schwierige politische Rahmenbedingungen und das anhaltend niedrige Zinsniveau, durch das branchenfremde Akteure auf den Markt für erneuerbare Energien drängen, weiterhin schwierig. Verbunden mit den konzernweiten Renditevorgaben wird es immer schwieriger, den Ausbau des Wind- und Solarportfolio voranzubringen.

Wesentlich für die swt-Unternehmensgruppe sind neben dem Ergebnisbeitrag der swt selber insbesondere die Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT), TüBus GmbH und Ecowerk GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind. Auf Grundlage des Wirtschaftsplans 2021 rechnet die swt-Unternehmensgruppe in 2021 mit den folgenden Umsatzerlösen in den wichtigsten Konzernsparten:

in Mio. Euro	Ist 2020	Prognose 2021	mittelfristige Tendenz
Stromversorgung	170.383	176.010	→
Gasversorgung	23.218	24.940	→
Wärmeversorgung	16.061	16.938	↗
Summe Energielieferung	209.662	217.888	→
Erneuerbare Energien	19.021	17.072	↗
Stadtverkehr	14.074	12.124	→
Wasserversorgung	11.728	12.166	→
Parkhausbetrieb	2.812	3.512	→
Telekommunikation	1.657	1.646	↗
Bäderbetrieb	746	1.038	↗

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Für die deutsche Wirtschaftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren geht die Geschäftsführung von einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 2021 und einem deutlichen Aufholungseffekt im Jahr 2022 aus. Dies wird bei den Industrie- und Bahnstromkunden 2021 wieder zu einem Anstieg der Energienachfrage führen. Dem entgegen wird in den Geschäftsfeldern Strom- und Gasvertrieb mit einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität gerechnet.

Unter Einbezug von erwarteten Absatzwerten, den damit verbundenen Endkundenpreisen sowie aus den Preisentwicklungen der Terminmärkte und den abgeschlossenen Beschaffungsgeschäften auf der Kostenseite ergibt sich eine Ergebniserwartung (EBIT) für den Konzern, die leicht über dem Ergebnis des abgeschlossenen Geschäftsjahres liegt. Unsere strukturierte und risikoarme Beschaffungsstrategie zeigt ihre Vorteile insbesondere in der aktuellen Phase von stark steigenden Energiepreisen. Durch das Sinken der EEG-Umlage kann dieser Vorteil per 01.01.2022 sogar an die Stromkunden weitergegeben werden. Gleichzeitig stützt das aktuelle Preisniveau auch unsere eigene Erzeugung, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Da für 2021 bisher keine wesentlichen coronabedingten negativen Einflussgrößen auf Absatz, Umsatz und Ergebnis zu verzeichnen sind, geht die Geschäftsführung für die Jahre 2021/2022 wieder von einer weitgehend planmäßigen Geschäftsentwicklung aus. Das Vorkrisenniveau wird jedoch frühestens wieder im Geschäftsjahr 2023 zu erreichen sein. Insbesondere durch den fortschreitenden Ausbau der Stromeigenerzeugung und einem nun erkennbar überplanmäßigen Anstieg der Absatzmengen im Bahnstromsegment werden für 2021 Umsatzsteigerungen von 5 bis 8 Prozent gegenüber dem Vorjahresumsatz von 259 Mio. Euro erwartet.

Die Konzernmutter swt rechnet im Geschäftsjahr 2021 bereits wieder mit einem deutlich positiven Jahresergebnis von ca. 1 Mio. Euro. In der Planung 2021 war hier noch von einem Jahresfehlbetrag von minus 0,98 Mio. Euro ausgegangen worden, da die Auswirkungen des ÖPNV-Rettungsschirms nicht abschließend bekannt waren. Für das GKT wird mit einem Jahresergebnis nach Steuern von 287 T€ gerechnet. Aufgrund des historisch schlechten Winddargebots im Jahr 2021 wird für die Ecowerk GmbH nur noch mit einem Ergebnisbeitrag von rund der Hälfte des Planansatzes von 1.118 T€ gerechnet. Für die TüBus GmbH erwarten wir aufgrund der aktuellen Hochrechnung nur noch einen Jahresfehlbetrag von maximal 5 Mio. Euro, nachdem die Planung 2021 hier noch einen Fehlbetrag von minus 6,4 Mio. Euro prognostiziert hatte.

Wichtige nichtfinanzielle Indikatoren dürften sich auf Basis aktueller Kenntnisse wie folgt entwickeln:

Mengen und Besucherzahlen Konzern: (Zahlen/Tendenz incl. aktueller Corona-Auswirkungen):

	Ist 2020	Plan 2020	Plan 2021	mittelfrist. Tendenz
TüStrom (Mio. kWh)	1.047,3	1.002,0	1.222,0	↗
TüGas (Mio. kWh)	769,2	780,0	815,0	→
TüWärme (Mio. kWh)	159,8	169,0	195,0	↗
Summe Energielieferung	1.976,3	1.951,0	2.232,0	→
TüWasser (Tsd. m ³)	4.881	4.900	5.232	→
TüBus (Fahrgäste in Mio.)	14,1	16,6	16,5	→
TüParken (Einfahrten)	784.374	1.004.000	1.212.500	→
TüBäder (Besucher)	191.587	216.000	320.000	→
Ecowerk (Mio. kWh)	196,4	201,7	204,7	↗

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz, Intelligente Technologien sowie Kundenlösungen Strom und Wärme weiter ausgebaut werden.

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Konzernsparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Es wird davon ausgegangen, dass die Corona-Pandemie auch im kommenden Jahr einen negativen Einfluss auf den Betrieb der Bäder und den Stadtverkehr haben wird und es wird bei gleichbleibender Fahrleistung (3,7 Mio. km) mit etwa 20 Prozent weniger Fahrgästen gerechnet. Auch nach den Schließungen durch die Corona-Pandemie und einem nur eingeschränkten Betrieb im Jahr 2021 wird die Sparte TüBäder mit dem Bau des von der Tübinger Bevölkerung gewünschten Hallenbades ihr Defizit dauerhaft auf über 4 Mio. Euro deutlich ausweiten. Gemeinsam mit der Universitätsstadt Tübingen

soll bis Ende 2021 eine Entscheidung über die Gestaltung der zukünftigen Tübinger Bäderlandschaft gefällt werden. Die Planungen konzentrieren sich hier auf das sogenannte Nord-Süd-Konzept, mit Erhalt und moderater Sanierung des Hallenbades Nord und dem Bau eines neuen Hallenbades.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, insbesondere für den Bereich der erneuerbaren Energien, soll über entsprechende Kreditaufnahmen erfolgen. Der bestehende Darlehensbestand von 178 Mio. Euro wird sich hierdurch nochmals um etwa 50 bis 60 Mio. Euro erhöhen. Da die aktuellen Prognosen zumindest mittelfristig keinen gravierenden Anstieg der Fremdkapitalzinsen erwarten lassen und sich der durchschnittliche Zinssatz des Darlehensbestandes aktuell auf sehr gute 2,03 Prozent (Vorjahr noch 2,18 Prozent) beläuft, dürften Zinsbedienung und Kapitaldienst durch den Konzern in den nächsten fünf Jahren gesichert sein. Außerdem verfügt die swt-Unternehmensgruppe weiterhin über einen sehr guten Zugang zum Finanzmarkt und kann auf Basis heutiger Erkenntnisse daher auch in Zukunft den Finanz- und Liquiditätsbedarf jederzeit decken. Eine Konzern-Eigenkapitalquote von rund 25 Prozent sollte hierbei jedoch unbedingt gehalten werden. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für Wachstumsprojekte werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen und ab dem Jahr auch regelmäßige Eigenkapitalaufstockungen der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eingesetzt.

3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Risiken und Chancen verbunden. Die swt-Unternehmensgruppe sieht ein wirksames Management von Risiken und Chancen als einen bedeutenden Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Entwicklung des Konzerns an.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH betreibt als Mutterunternehmen die kontinuierliche Identifizierung, Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein schriftlich dokumentiertes Risikomanagementsystem. Ziel des implementierten Risikomanagementsystems ist die konzernweite Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen, die im Berichtsjahr mit dem Ziel einer qualitativen Verbesserung des Risikomanagementsystems in der Form erstmalig angewandt wurden. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf den gesamten Konzern bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahrscheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Konzernlagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2020 wurde die Risikolage der swt-Unternehmensgruppe mit den Risikobeauftragten der Abteilungen, Bereiche und der Geschäftsführer der Tochterunternehmen eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potentielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas (B)
- Weiterer Anstieg der Verluste in den Sparten TüBus, TüBäder und TüParken (B)
- Risiken in der Energiebeschaffung (B)
- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Fehlende Wirtschaftlichkeit bei laufenden und zukünftigen EE-Projekte (C)

Das Risikomanagement führt aufgrund der derzeitigen Situation – ausgelöst und im Zusammenhang mit der Verbreitung des Corona-Virus – seit März 2020 eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch.

Hieraus ergeben sich zusätzlich zu den bestehenden Risiken nachfolgende Pandemie-Risiken, die nach Einschätzung der Geschäftsführung in Bezug auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit aktuell in die Kategorie der A-Risiken fallen:

- Rückgang der Umsatzerlöse in den besonders betroffenen Sparten Bäder und Verkehr
- Nachfragerückgang beim Energieabsatz und damit Anstieg der Risiken bei der Vermarktung nicht abgenommener Energiemengen bei sinkenden Börsenpreisen

- Anstieg von Forderungsausfällen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten unserer Kunden
- Ausfall von Personalkapazitäten im Bereich der systemrelevanten Geschäftsprozesse

Mit Hilfe regelmäßiger Risikoanalysen und vorbeugender Gegenmaßnahmen werden die Risiken aktiv gemanagt.

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebsstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem separaten Mitarbeiter, einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Der Konzern hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor neue Geschäftsbeziehungen aufgebaut werden, erfolgt stets eine Bonitätsprüfung der Kunden und Geschäftspartner. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die swt-Unternehmensgruppe über ein zentrales Debitorenmanagement mit einem effizienten betrieblichen Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben. Der während der Corona-Pandemie gesetzlich geregelte Zahlungsaufschub für Energiekunden und eine möglicherweise steigende Zahl von Insolvenzen im Bereich unserer Industrie- und Gewerbekunden könnte ab dem dritten Quartal 2021 jedoch dazu führen, dass mit steigenden Forderungsverlusten zu rechnen ist.

Ein weiteres Risiko stellt der Fachkräftemangel im Bereich der Ingenieure, der Fachkräfte für Bäderbetriebe und im Omnibusgewerbe dar. Das bestehende Personal wird zunehmend älter und Fachkräfte können nicht ohne größere Anstrengungen gefunden werden. Hier muss das Ziel sein, vermehrt auf die frühzeitige Personalakquise zu setzen. Der hohe Ausbildungsstand im Konzern bildet hier eine gute Grundlage.

Durch das implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem neben der Konzernmutter die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Die Corona-Pandemie stellt den Konzern derzeit vor große Herausforderungen. Der Konzern kommt auch in dieser schwierigen Zeit seiner Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nach und hat seinen Geschäftsbetrieb soweit wie möglich auf „mobiles Arbeiten“ umgestellt. Diese Lösung stellt bei maximalem Schutz der Mitarbeiter auch weiterhin die Fortführung des operativen Geschäfts sicher. Ein Corona-Krisenstab sowie das interne Risikomanagement gewährleisten, dass auf die weitere Entwicklung der Lage angemessen in Sinne ihrer Kunden, Geschäftspartner und Belegschaft reagiert werden kann. Der Krisenstab beobachtet laufend die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen. Trotz der direkten Belastungen (z.B. Ausfall ÖPNV- und Bädererlöse) und der indirekten Belastungen (z.B. Forderungsausfälle, Verschiebung von Projekten) ist die finanzielle Situation aus aktueller Sicht kontrollierbar. Darüber hinaus ist eine ausreichende Liquiditätsausstattung jederzeit gewährleistet. Zum Berichtszeitpunkt geht die Geschäftsleitung davon aus, dass das Pandemiegeschehen durch den Anstieg der Impfquote bis zur Jahresmitte deutlich abflacht. Erst mit dem dritten Quartal ist daher mit einer Normalisierung des Geschäftsbetriebes zu rechnen. Allerdings muss trotzdem noch mit Rückschlägen durch weitere Pandemiewellen und nochmalige Einschränkungen des Wirtschaftslebens gerechnet werden.

3.3. Chancenbericht

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Neben der Notwendigkeit der weiteren Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der damit verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung spielt die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kunden an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greifen die swt diese Trends aktiv auf und nutzen sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern der swt. In die Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Um die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren zu festigen und für die Zukunft zu halten, muss sich der Konzern auf seine Kernkompetenzen besinnen: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und vermehrten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region

begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobility-Angebote, der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sowie die Projektaquise im Bereich der erneuerbaren Energien sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kunden zu erhöhen und neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Im Jahr 2020 wurden vier weitere Anträge für die zukünftige Kostenbestimmung des Strom- und Gasnetzes beschieden. Es ging um Anträge zum Kapitalkostenaufschlag und zum Qualitätselement. Durch diese Bescheide konnten die Erlösobergrenzen der swt erhöht werden. Bei den Anträgen ging es um laufende Investitionen in die Netze. Diese Anträge wurden antragsgemäß genehmigt. Dies ist ein wichtiges Signal für die Zukunft, um hierdurch unseren Beitrag zur Energiewende leisten zu können. Positiv anzumerken bleibt, dass die Zuverlässigkeit des swt-Stromnetzes im Vergleich zu allen Netzbetreibern in Deutschland überdurchschnittlich ist und durch den Bescheid zum Qualitätselement mit einem Rekordzuschlag beschieden wurde.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete hängt jedoch stark davon ab, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits der in den KWK-Anlagen produzierte Strom kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Die Wärmewende 2030 als Teil der Energiewende wird auch dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas) substituiert werden müssen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt im konsequenten Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Die Anzahl dieser Anlagen soll auch in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter gesteigert werden. Ziel ist es, die Konzernmutter swt als kompetenten Wärmedienstleister zu positionieren.

Für den konzernweiten Ausbaupfad für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien muss die in der Vergangenheit angestrebte Renditeerwartung für neue Projekte reduziert werden. Die Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Neuanlagen basieren somit auf längeren Laufzeiten um eine positive Rendite zu erreichen. Im Vordergrund steht hier der Beitrag zur Klimaneutralität der Stadt Tübingen. Mittelfristig ist geplant, bei renditeschwachen Projekten auf die EEG-Förderung zu verzichten. Vielmehr wird der Strom über sogenannte Power Purchase Agreements (PPA) direkt an die eigenen Stromvertriebskunden vermarktet. Diese alternative Vermarktungsmöglichkeit birgt die Chance, dass sich bei dem prognostizierten steigenden Börsenstrompreis in den nächsten Jahren für den Konzern wie auch den Stromabnehmer eine Win-Win-Situation ergeben kann. Durch langfristige Vertragslaufzeiten sichert sich der Abnehmer bei steigenden Börsenpreisen einen festen Strompreis. Mittelfristig rechnet man damit, dass die Vergütung aus den PPA-Verträgen die sehr niedrigen gesetzlichen Vergütungssätze der EEG-Vergütung übersteigt und die niedrigen Renditeerwartungen nach oben korrigiert werden können.

Sofern sich die Tendenzen der Vorjahre nach Abklingen der Pandemie wieder fortsetzen, steht die Universitätsstadt Tübingen vor der Herausforderung, den wachsenden Mobilitätsbedarf von immer mehr Einwohnern effizient zu bewältigen. Laut einer Studie des Marktforschungsinstituts Kantar (Mobility Futures, 22.10.2019) werden im Jahr 2030 nur noch rund 46 Prozent

aller Fahrten innerhalb von Städten auf den Pkw entfallen, während rund 49 Prozent der Wege mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden.

Trotz der Eintrübung der Wachstumsprognosen im ÖPNV durch die Corona-Pandemie, die sicher noch eine Zeitlang anhalten wird, sind die Chancen der Sparte Stadtverkehr insgesamt noch als gut zu bewerten. Dabei profitiert diese von den anhaltenden Trends zur Urbanisierung, Digitalisierung und Mobilität sowie von den wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz. Dies wiederum erfordert jedoch eine hohe Investitionsbereitschaft und entsprechende Zuschüsse in den weiteren Aus- und Umbau der Busflotte und die Modernisierung der IT-Systeme. Die hierfür notwendige Digitalisierung und Modernisierung wird zu einer Leistungsverbesserung in der öffentlichen Wahrnehmung führen. Das im Geschäftsjahr 2020 neu eingeführte Betriebsleitsystem in Verbindung mit einem modernen Verkaufssystem ist hier ein gutes Beispiel dafür.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Verlässliche Angaben zum Einfluss der anhaltenden Corona-Pandemie auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts quantitativ daher nur eingeschränkt möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Trotz dieser negativen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der swt-Unternehmensgruppe gefährden.

Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen, am 10. September 2021

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

2 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 22. November 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Wildermuth
Wirtschaftsprüfer

gez. Rupperti
Wirtschaftsprüfer

